This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

808.1
T652
be

B 946,261

PROPERTY OF
University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Das

Betheuern und Beschwören

in der altromanischen Poesie

mit besonderer Berücksichtigung der französischen.

Eine vergleichende Studie.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doctorwürde

an der

Universität Göttingen

von

Konrad Tolle

aus Altenau.

Erlangen.

Druck der Universitäts-Buchdruckerei von E. Th. Jacob.

1883.

Meinem hochverehrten Lehrer

Herrn Professor Dr. Vollmöller

in dankbarer Verehrung.

808.1
T652be

Motto:

E respont Rosamunde: „Premier le me iures.“
„Voire, dist Macabres, C. fois, se uous uoles.“ (Elie 1771).

gift
Dr. D.M. Gelbert
2-8-55

2-3-55 MFP

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit stilistischen Erscheinungen, welche mehr oder minder der Sprache der gesammten romanischen Poesie ein bestimmtes Gepräge verleihen. Aus der Fülle von Beachtenswerthem dieser Art ist ein verhältnissmässig nur kleines Gebiet ausgewählt: das Betheuern und das Beschwören — Dinge zwar, die im Einzelnen nicht unbekannt sind, deren vergleichende Zusammenstellung aber grade deshalb um so lohnender erscheinen muss.

So weit mir bekannt, ist eine ähnliche zusammenfassende Arbeit bisher noch nicht unternommen worden. Für das Altfranzösische speciell finden sich einzelne Betheuerungen aufgezählt bei J. Bekker, Homerische Blätter II. 224, leider aber ohne nähere Stellenbezeichnung; dann die einschlagenden Redensarten für den Stil *Crestiens* bei Grosse, der Stil Crestiens de Troies, in *Frz. Stud.* I 208–213. Ferner kommt noch in Betracht: Tobler, Vom Verwünschen, in *„Commentationes philologae in honorem Mommseni,“* Berlin 1877.

Die von mir durchgesehenen Texte sind:

A) Französisch:

1) Les Serments de Strasbourg = Eide.
2) Prose de Sainte Eulalie = Eul.
3) Fragment de Valenciennes = Val.
4) La Passion du Christ = Pass.
5) Vie de Saint Léger = St. Lég.

(1—5 ed. Koschwitz: Les plus anciens monuments de la langue française, 2. Ed., Heilbronn 1880).

6) La Vie de Saint Alexis, ed. G. Paris, Paris 1872 = St. Alex. (XIe, XIIe, XIIIe, XIVe.)
7) Fragment de l'Alexandre d'Alberic de Besançon, ed. Bartsch (Chrestomathie 1880) = Fr. Alex.
8) Li Cumpoz Philipe de Thaün, ed. Mall, Strassburg 1873 = Cump.
9) Les Voyages Merveilleux de Saint Brandan, ed. Fr.-Michel, Paris 1878 = Brand.
10) La Chanson de Roland, ed. Th. Müller 8. Aufl. Göttingen 1878 = Rol.

MFP

11) Gormund et Isembard, ed. Heiligbrodt, Rom. Stud. III. = Gorm.
12) Karls des Grossen Reise nach Jerusalem, ed Koschwitz, afz. Bibl. II. 1880 = K. R.
13) La Mort de Garin le Loherain, ed. Du Méril, Paris 1846 = Gar. Loh.
14) Corounemenz Looys, ed. Jonckbloet, La Haye 1854 = C. L.
15) Amis und Amiles = Amis
16) Jourdain de Blaivies = Jourd.
(15 u. 16 ed. Hofmann, 2. Aufl. Erlangen 1882).
17) La Destruction de Rome, ed. Groeber, Romania II = Destr. R.
18) La Bataille d'Aliscans = Alisc.
19) Aye d'Avignon = A. D'Av.
20) Doon de Maience = Doon.
21) Fierabras = Fier.
22) Gaydon = Gayd.
23) Guy de Bourgogne = G. Bourg.
24) Guy de Nanteuil = G. Nant.
25) Hugues Capet = H. C.
26) Huon de Bordeaux = Huon.
27) Parise la Duchesse = Par.
(18—27 ed. in „Anciens Poètes de la France").
28) Aiol et Mirabel = Aiol.
29) Elie de St. Gille = Elie.
(28—29 ed. Foerster, Heilbronn 1876—1882).
30) [Gérard de Rossillon ed. Fr.-Michel = Ross. frz.]
31) Berte de li gran pié, ed. Mussafia, Romania III u. IV = Berte.
32) Le Roman de Brut, ed. Le Roux de Lincy, Rouen 1836 = Brut.
33) Münchener Brut, ed. Hofmann u. Vollmöller, Halle 1877 = M. Brut.
34) Le Roman de Troie de Benoît de Sainte-More = Troie.
35) Li Romans d'Alixandre, ed. Michelant Stuttgart 1846 = R. d'Alix.
36) Li Roumans dou Chevalier au Lyon, ed. Holland, 2. Aufl. Hannover 1880 = Chev.
37) Meraugis de Portlesguez par Raoul de Houdenc, ed. Michelant Paris 1869 = Mer.
38) Fergus von Guillaume le Clerc, ed. Martin Halle 1872 = Ferg.
39) Flore et Blanceflor, ed. J. Bekker Berlin 1844. = Flore.
40) Li Chevaliers a II Espees, ed. Förster, Halle 1877 = II Esp.
41) Joufrois, ed. Hofmann Halle 1880 = Joufr.
42) Le bel Inconnu, ed. Hippeau Paris 1860 = Inc.
43) Amadas et Ydoire, ed. ders. Paris 1866 = Amad.
44) Richars li Biaus, ed. Förster Wien 1874 = Rich.
45) Guillaume de Palerne = G. Pal.
46) Brun de la Montaigne = Br. Mont.
(45—46 in „Société des Anc. Textes de la France).

47) Octavian, ed. Vollmöller, afz. Bibl. III 1883 = Oct.
48) Le Roman de Renart I, ed. Martin, Strassburg 1882 = Ren.
49) Le Roman de la Rose, II Thle. ed. Fr. Michel, Paris 1864 = Rose.
50) Li Romanz de la Poire, ed. Stehlich Halle 1881. = Poire.
51) Oeuvres de Rutebuef, ed. Jubinal Paris 1874 = Ruteb.
52) Recueil des Flabliaux des XIIIe et XIVe sc., 4 Bde. ed. Montaiglon Paris 1872 = Fabl.
53) Les Miracles de la Sainte Vierge, par Gautier de Coincy, ed. Poquet Paris 1857 = Leg.
54) Le Besant de Dieu, ed. Martin Halle 1869 = B. D.
55) Lyoner Yzopet., ed. Förster, afz. Bibl. V = Yzop.
56) Altfranzösische Romanzen uud Pastourellen, ed. K. Bartsch = Rom. resp. Past.
57) Mätzner, afz. Lieder, Berlin 1853 = Lied.
58) Recucil de Motets Français I (Bibl. frç. du Moyen-Age) = Mot.
59) Chansons du XVe sc. (Soc. des. Anc. T.) = Chans.
60) Nouveau Recueil de Farces Françaises des XVe et XVIe sc. ed. Picot et Nyrop Paris 1880 = Farces.

B) Provenzalisch:

1) Die Werke der Troubadours, ed. Mahn Berlin 1846. Bd. I und II = Troub.
2) Guiraut Riquier (Mahn Bd. IV) = Guir. Riq.
3) Bertran de Born, ed. Stimming Halle 1869 = Born.
4) Girartz de Rossilho, ed. Fr. Michel = Ross. pr.
5) Daurel et Beton, ed. P. Meyer in „Soc. des Anc. Textes“ 1880 = Daurel.

C) Portugiesisch:

1) Texte aus „Diez, Ueber die erste portugiesische Kunst- und Hofpoesie“, Bonn 1863 = D. Port.
2) Cancioneiro e Romanceiro Portuguez, I—III, ed. Th. Braga, Coimbra 1877 = C. Port.
3) Cancioneiro D'Evora, ed. Hardung Lisboa 1875 = C. D'Ev.
4) Os Lusiadas de L. de Camões, ed. Reinhardstöttner, Strassburg 1874 = Lus.

D) Spanisch:

1) Poema del Cid, ed. Vollmöller Halle 1879 = Cid.
2) El Libro de Alexandre = Alex.
3) Poema del Conde Fernan Gonzalez = Gonz.
4) Poema de José = José.
5) Vida de Santa Domingo de Silos = Sil.
(1—5 in Bd. 57 der Biblioteca de Autores Esp.)

6) Romances Moriscos Novellescos y Satiricos = Rom. Mor.
7) Romances de Cautivos y Forzados = R. Caut.
8) Romances Historicos = R. Hist.
9) Romances Caballeros = R. Cab.
(6—9 in Bd. X der Biblioteca de A. E.)
10) Cronica Rimada = Cron. Rim.
11) Romances Vulgares Caballerescos = R. Vulg. Cab.
12) Rom. Vulg. Historicos = R. Vulg. Hist.
13) Rom. de Jaques, Jacaras = Jac.
(10—13 in Bd. XVI der Bibl. de A. E.)

E) Italienisch.

1) Texte aus „Nannucci, Manuale della Letteratura del primo secolo della lingua Italiana," Firenze 1837 = Nan.
2) Italienische Lieder des Hohenstaufischen Hofes in Sicilien, Stuttgart 1843 = Ital. Lied.
3) Dante, La Commedia, ed. Bianchi, Firenze 1854 = Dante.
4) Petrarca, Le Rime, II Bde. London 1784 = Petr.
5) Ariosto, Orlando Furioso, 4 Bde. Paris 1746 = Orl. fur.
6) Torquato Tasso, La Gerusalemme Liberata = Ger. lib.
7) [Il Decameron di Messer Giovanni Boccacci, Firenze 1857. = Bocc.]

Was die innere Anordnung der Arbeit anbetrifft, so ist im Wesentlichen ein Vergleich festgehalten über Anwendung und Verbreitung der Betheuerungs- und Beschwörungsformeln im afz. Volks- und Kunstepos, in der ältesten geistlichen frz. Dichtung und der afz. Lyrik, welcher Vergleich dann weiter ausgedehnt ist auf das Vorkommen obiger Redensarten in der übrigen romanischen Dichtung. Es sind dabei nicht die einzelnen Beispiele aus allen Gebieten untereinander gestellt, sondern für sich in sprachlich gesonderten Gruppen behandelt.

Die Betheuerung ist ein rhetorisches Hülfsmittel, durch welches die Wahrheit, Aufrichtigkeit einer Aussage bekräftigt wird. Die Beschwörung dagegen dient zur nachdrücklichen Unterstützung eines Befehles, eines Wunsches, einer Bitte. Beide gelangen naturgemäss zur praktischen Verwendung in der lebhaften Wechselrede. Sie leiten die Rede ein, unterbrechen sie

oder geben ihr einen kraftvollen Abschluss *). Geleistet wird der Schwur entweder durch directe Anrufung eines dem Redenden dazu geeignet erscheinenden Gegenstandes, oder er ist in die Form eines Wunsches, einer Verwünschung, einer Hyperbel gekleidet.

Die hervorragendste Präposition, welche das Anrufen eines Gegenstandes zum Zwecke der Betheuerung vermittelt, ist *par*; für die Beschwörung ist *pour* die ursprüngliche, indes werden auch hier beide willkürlich vermengt (cf. Diez III[3] 175). Dann finden sich verwendet *à*, *de*, *en*; *sur*, weil man ursprünglich beim Schwur die Hand auf einen heiligen Gegenstand legte; vereinzelt auch *avant* und prov. *segon*, und schliesslich wird die Präposition ohne bestimmte Regel häufig ganz ausgelassen.

§. 1. Eine beliebte und naturgemässe Betheuerung ist die bei edlen Körpertheilen. Sie findet ihre Hauptanwendung im Volksepos, worin sie auch wohl zur ersten Ausbildung gelangte. Im Gegensatz zur afz. Kunstdichtung, welche sich diese Art im Laufe der Zeit auch mehr und mehr angeeignet hat, pflegt im Volksepos der Redende lediglich bei sichtbaren edlen Körpertheilen an sich selbst zu schwören, wie Haupt, Auge, rechte Hand, Bart:

Par mon chief ist ungemein häufig. Angeführt sei nur: Rol. 799; Alisc. 113, 21; Doon 280, 1; 311, 19; Gayd. 52, 16; 141, 3; 223, 22; K. R. 41; 51; etc. etc. Dafür auch:

Par ma teste: A. D' Av. 74, 24. Ferner:

Par les eux de mon chief, — de ma teste: A. D'Av. 5, 7; Aiol 6790; ib. 6479.

Par ceste meie destre

E par la barbe ki al piz me ventelet: Rol. 48.

Par ceste meie barbe: Rol. 1719.

Par ceste barbe et par cest mien gernun: Rol. 259.

Vom Bart wird allerlei ausgesagt:

Par ceste barbe: que veez blancheir: Rol. 260; — dunt li peil sunt canut: Rol. 3954; — qui me pent sor le pis: Huon 1029; 1049; — c'au menton me balie: G. Bourg. 5, 16.

Par mes grenons dont li poils est meslez: Gayd. 227, 29.

Par ma barbe: mellee: A. D'Av. 25, 28; G. Bourg. 15, 11; — florie: G. Bourg. 3, 7;

*) Zur Vervollständigung sind auch die Stellen in indirecter Rede berücksichtigt, welche überhaupt die Art einer Bekräftigung erkennen lassen.

Par mon flori grenon: Gayd. 255, 24.

Par ma blanche barbe: K. R. 660.

Prov. Par mon cap: Ross. pr. 40, 28; 45, 10; 51, 10; 77, 30 etc. [Ebenso Ross frz.: 292, 14; 306, 10; 321, 20; 324, 10 etc.]

Span. Por aquesta barba que nadi non messo: Cid 2832; 3186.

Selbst die afz. volksthümliche Lyrik verschmäht einen derartigen kräftigen Schwur nicht:

Par mon chief: Rom. 31, 21.

Sa teste a juree: Past. 199, 20.

Das afz. Kunstepos benutzt zwar dieselben Gegenstände:

Par mon chief: Chev. 579; 5212; Mer. 7, 9; 41, 7; Br. Mont. 353; Rose I 65, 8; 66, 28 etc. Ren. I 115; VII 27 etc.; Fabl. I 40, 11; 129, 28 etc.; Leg. 635, 189; Troie 18237; 19862; son cief jura: Brut 5013.

Par ma teste: Ferg. 31, 10; Fabl. I 158, 17; sa teste jure coronee: Ren. VI 1517; il en jure ses Dex et sa teste cenue: R. d'Alix. 52, 9.

Par mes iex: Mer. 86, 4; Rose I 347, 4; Fabl. II 50, 6.

Par les oelz de ma teste: Fabl. III 110, 9.

Par les iex dont je te voi: Ruteb. II 12, 62.

Par la main destre: Chev. 1928; de ma main destre vos plevirai: Chev. 1945; de sa main le jura: Troie 26905.

Par ma barbe: Fabl. IV 12, 20; Ren. VI 415,

doch genügen dieselben einigen Dichtungsgattungen nicht mehr. Die damalige sinnlich-religöse Auffassung denkt sich Gott als ein Wesen von völlig menschlicher Gestalt und begünstigt Schwüre wie:

Par la teste Dieu: Fabl. IV 123, 22.

Par les iauz Deu, dafür auch euphemistisch — bieu*): Fabl. IV 161, 28; 178, 7.

Aber auch dies macht wohl nicht mehr den genügenden Eindruck und so werden alle möglichen anderen Körpertheile —

---

*) Besonders lieben es die *Farces*, diesen Schleier über den Namen Gottes zu decken. Sie fühlen sich dadurch von allem Zwang befreit und bilden überwiegend ihre Schwüre mit Hülfe des so versteckten göttlichen Namens:

Par le corps bieu! Le corps bieu! Corps bieu! Farces 68, 340; 139, 347; 21, 162; 9, 77; 106, 160; 151, 365; 157, 568; 71, 7. Corbieu! 155, 547. Charbieu! 68, 343. Par la chairbieu! 141, 375. Par la charbieu saincte et beniste: 69, 363. Par le sang bieu! Le sang bieu! 10, 126; 99, 35. Nur ganz selten: Corps de moy Dieu: 117, 28. (Ueber die Anwendung von *„corps“* etc. s. pag. 43.)

Bekker a. a. O. pag. 224, 34 sagt darüber: *biu* steht für *diu*, wie *potztausend potzwetter* für *gottstausend gottswetter*. *Bieu* wird zu *bleu* in *corbleu morbleu parbleu*.

namentlich innere — eigene sowohl als solche von Gott und Heiligen, von dem Schwörenden zu Hülfe genommen:

Par ma gueule: Leg. 534, 80.
Qui jure son cief et son col: Fabl. I 292, 27.
Par les boiaus et par le ventre
Jure: Fabl. II 73, 30.
Pour les plaies et puor le panche: Fabl. II 79, 22.
Le cuer, la boueles et les denz
Jure souvent de Mahommet: Leg. 418, 56.
Par les costez, par les mameles,
Par le pomon, par les boueles
Ne par les denz sainte Marie: Leg. 155, 34.
Par la gorge ne par la teste,
Ne par le cuer sainte Marie: Leg. 155, 46.
Par le foie sainte Marie: Leg. 156, 65 *).

Uebrigens hält der Verfasser der *Leg.* selbst derartige Schwüre für recht gottlos. Eine interessante Erläuterung dazu, wie er überhaupt darüber denkt, bietet die Stelle 620, 93:

Par quel raison porra saus estre
Un bobelain vilain champestre,
Qui ains ne saut ne Dieu loer,
Qui ne fist onques fors hoer
Et essarter buissons et haies?
Qui les angoisses et les plaies,
Qui langue et gueule, ieux et cervele,
Rate, pomon, visier, boële
Juroit de Dieu a chaque mot?

Aber das ist ihm noch nicht das Schlimmste, wie eine andere Stelle zeigt 158, 165:

Qui des sainz veulent copoier
Celui doit on les yex poier;
Voire crever, foi que doi m'ame,
Qui coupoie sur Nostre Dame.
Qui en coupoie, qui en jure,
Il fait a Dieu plus grant injure,
Et plus la chose li est pesme,
Que s'il jurroit de li meesme.

Besser lässt sich die hohe Stellung nicht kennzeichnen, welche man damals der Mutter Maria einräumte. —

Unerreicht in ihrer Ausschreitung aber stehen da die Betheuerungen:

Par le cul Dieu: Fabl. I 209, 10; 215, 24; dafür auch

*) Vgl. dazu die *Farces*: Ventre sainct Gris! (= St. Denis) 89, 291; Par le sang sainct George! 74, 28; Par le sang que Dieu me fist: 3, 20.

wieder euphemistisch — bieu: Fabl. I 243, 9; 273, 26; III 63, 16. Hier ist selbst die hl. Jungfrau nicht durch ihr Ansehen geschützt:

Por le cul sainte Marie: Fabl. I 214, 19. Analog sind auch die Redensarten gebildet, welche die Aufforderung an den Angeredeten, etwas zu thun oder zu unterlassen, bekräftigen sollen, also die beschwörenden:

Por le cul Dieu: Fabl. I 208, 28; — ou sont mes braies? Fabl. IV 96, 15.

Vois, por les costez s. Martin: Fabl. III 242, 19.

Por le tieste Dieu: ib. II 165, 13.

Voiz, pour le sanc, et pour le foie,

Por la froissure et por la teste: ib. III 196, 18. Vgl. auch: Par le cuer et par les plaies: Ren. I. 723. Por les plaies s. Germain: Fabl. IV 123, 10.

In diesem (beschwörenden) Sinne scheinen diese Formeln dem Volkepos nicht sehr geläufig zu sein. Es fanden sich nur einzelne Beispiele:

Est ce voirs par vo chief? Amis 279.

Oeuvre moi cele porte, par le tien cief: Aiol 2821.

Die Betheuerungen dieser Art im *Cid* und *Ross. pr.* sind schon oben erwähnt, dazu kommt noch für das Spanische:

Juraua Alexandre per lo su diestro llado.

Que nunca fura donnies meior . . . Alex. 213, 2151.

Für das Provenzalische:

Morrai pel cap sanh Gregori: Troub. I 2 (II) 23 (si no m bayza).

Fe que dey vos,
Ni peu cap sanhta Quitera
Mon carasso m'avetz trayto: Troub. I 372, 11.

Das Italienische bot nur
[Bocc. I 328: Per le piaghe di Dio].

---

§. 2. Dem Ritter des Mittelalters ist ein gesunder und schöner Körper das denkbar höchste Gut. Daher sind die Betheuerungen besonders kräftig, welche jenen als Preis für die Aufrichtigkeit einer Aussage einsetzen, im Falle der Unwahrheit eine Verstümmelung desselben gestatten wollen. Sie sind nicht sehr häufig und fast ausschliessliches Eigenthum des afz. Volksepos*).

Ne vos faudrons etc., por les membres tolir:

Gar. Loh. 33, 6; — tranchir: Gayd. 22, 31; 26, 11;

---

*) Zu vgl. ist Bekker, a. a. O. pag. 79.

Jourd. 2395; — couper (ne je n'en mentiroie): G. Bourg. 73,8; Amis 891.

Por les membres ardoir: Gayd. 15, 4.

Por les testes trenchier: G. Bourg. 103, 22.

Sur me teste a copper: H. C. 216, 20.

Aehnlich in beschwörendem Sinne, wo man also durch die Androhung der Verstümmelung einer Aufforderung Nachdruck verleiht:

Je vous commant, sor les membres coper! Hyon 5590.

Por les membres, sur le teste a coper! G. Bourg. 73, 2; H. C. 216, 20. Dazu vgl.: Gartz, du perdras la testa, se tu i mens! Ross. pr. 271, 28.

Von der Kunstdichtung weisen eine derartige Betheuerung nur die *Fabl.* auf, II 109, 30: Par toz les membres a tranchier. Dazu vgl. Jeo vus durrai ma teste en gage, Si jeo vus ment..: Fabl. II 229, 24.

Einen genaueren Einblick in diesen Brauch, die eigene Persönlichkeit für die Wahrheit einer Aussage einzusetzen, gewinnt man durch das Herbeiziehen der Hyperbel: Man will lieber einen Körpertheil, ja das Leben auf irgend eine qualvolle Weise verlieren, ehe man ein Vorhaben aufgiebt, oder etwas Zugemuthetes thut, oder einen Zustand länger erträgt *).

Je aimeroie miex, moult miex voldroie le chief avoir coupe: Doon 204, 21; Gayd. 260, 16; 268, 13.

Voir miex vaurroie le cief avoir cope Et piece a piece tot mon cors desmembre: Alisc. 37, 22.

Ainz me lairoie trestout vif escorchier: Gayd. 265, 11.

Ainchois nous lairiens tous les membres copper

C'a l'encontre de vous voisiens mal penser: H. C. 181, 11.

Miels vauroïe mes cors fust en .X. lius navrés: Fier. p. 97.

Mix voel je que ma chars soit en .X. lius troée: Fier. p. 102.

Meuls voil que ma chars soit en .XXX. lues percie: Destr. R. 549.

Miex aim estre pendus ou ars ou traïnes: Doon 267, 17.

Miex me vaut chi noier et en l'eve geter Que entrer: Doon 85, 22.

Miex me vient chi noier que tous jours geuner: Doon 41, 13.

Miex voldroie iestre mis a destruction, Pendus as forches a guise de larron: Gayd. 311, 8.

Miex vuel morir ke je ne le chastie etc.: Alisc. 64, 32; 18, 31; Rol. 1701; 1547; 2336; Mieux voroie estre morte et

*) cf. Grosse pag. 178—179.

mes corps fust finez: H. C. 31, 6; A. D'Av. 7, 18 [Ross. frz. 379, 25.]

Solchen Hülfsmitteln zeigt sich auch die Kunstdichtung nicht abgeneigt. Sie geht sogar noch viel mehr in's Einzelne:

Ainz soufreroie
Qu'on me coupast ceste main destre: Mer. 80, 5.
Einz me laissasse .I. des danz traire
Se corrocier ne vos dotasse: Chev. 144.
Que miex vosist un des iex perdre
Que soi a un seul homme aerdre: Rose I 275, 18.
Car j'aimeroie miex estre noies en Saine
Ou estre ars ou pendus . .: Br. Mont. 592.
Miex me venist estre ale pendre
Au jour que je dui fame prendre: Rose I 293, 23.
Miex vodroie a cotiaus d'acier
Piece a piece estre depecies: Rose I 94, 22.
Miex voldroie estre desmembrez*): Troie 18342.

(Vgl. auch: Se les membres du cors .I. a .I. perdoie: Br. Mont. 1703).

A une vois li respondirent . . .
Que mius voelent es camp morir
Que del camp . . . . issir: Brut 12846.
Miex ameroie en une biere
Estre mors et ensevelis: Fabl. I 199, 29.
Mialz vialt morir que il s'en aut etc.: Chev. 144; Ferg. 49, 10; 120, 37.

Die frz. Lyrik tritt ebenfalls mit mehreren Beispielen ein:

Mais miex venroit la pointure
D'un escorpion sentir
Et morir,
Que de ma dolor languir: Lied. X 16.
J'aymeroys mieulx mourir de rage,
Que de vivre en un tel ennuy: Chans. XI 23.

---

§. 3. Wo solches Gewicht auf's Sterben gelegt wird, muss auch das Leben Werth genug haben, um bei ihm betheuern zu können, und so findet es sich angewandt:

Frz. Jure la vie et la mort: Past. 107, 31. Par ma uie: Aiol 818. Ebenso Rich. 2463; 3995; beschwörend: Chevalier frere, par ta uie: ib. 401. Ferner betheuernd:
Prov. Per ma uida: Guir. Riq. 84, 49.
Span. Por mi vida: R. Vulg. Cab. 263, 1370.

Mit Auslassung der Präposition: No os maravilleis, mi vida: Rom. Cab. 161, 299. Beschwörend:

*) *Farces* 7, 61: J'aymeroys mieulx perdre la gorge.

Port. Dy por tu vida: C. D'Ev. 54, 55.
Span. Por tu vida: Rom. Mor. 7, 16.
Que haceis aquí, mi vida: R. Cab. 152, 285.
De qué vos reis, mi alma mi vida: R. Cab. 135.

Also auch der Sitz des Lebens, die Seele, wird angerufen. So ferner in:

En mi alma: José 422, 289; hier betheiligt sich auch das Französische wieder lebhafter:

Par m'ame: Mer. 70, 20; 161, 6; 143, 23; Ferg. 86, 2; 71, 31; 95, 35; Rose I 65, 19; 293, 9 etc.

Sor m'ame*). Rose II 37, 9; Leg. 102, 1173; 115, 207; 121, 513 etc. Fabl. II 9, 2 etc.

En l'ame de mon cors: Br. Mont. 160 (über dies umschreibende *cors* s. pag. 43).

Die frz. Lyrik liefert einige Fälle:

Par mon ame, je vous jure mon ame: Chans. LXVIII 19; XXXVIII 6.

Körper und Seele werden einander gegenübergestellt, pleonastisch-umschreibend für das einfache Personalpronomen:

Par cest cors ne par cest ame: Ren. II 1315.
Et a jure son cors et s'ame: Fabl. IV 60, 6.

Auch bei dem, was der Seele Schaden zufügen kann, wird vereinzelt betheuert (vgl. die Redensarten, welche auf Verstümmelung des Körpers hinweisen):

Par le peril de m'ame: Fabl. II 117, 29,

ebenso durch die Hyperbel:

Miex vueil m'ame soit essilié: Leg. 32, 145.

Recht häufig aber wird die Wahrheit einer Aussage durch bedingungsweise Selbstverwünschung unterstützt. Im Falle der Unwahrheit soll Gott allerlei schlimme Strafen über Seele oder Körper verhängen. (Ausführliches über diese Kategorie s. Tobler, a. a. O. S. 182—186):

Ja dex n'et
De l'ame de mon cors merci: Chev. 3590.
Ja dex n'ait de m'ame merci,
Sel puis tenir, so ne l'oci: Ren. XI 3305.
Ja ne me face Dix perdon: G. Pal. 440.
Ja Damedius bien ne me face: Ferg. 166, 3.
Ja Diex a nul bien ne m'avant,
Se je volentiers n'i metoie: Mer. 26, 2.
Ja Diex ne m'ait ne li saint,
Se je ne cuit . . . Ren. IX 1663.

---

*) Die Wendungen sind auch reichhaltig vertreten in den *Farces*: Par mon ame 81, 151; 97, 8; 98, 21. Sur mon ame: 115, 2; 116, 15 etc.

Ja ne m'aïst ne pains ne vins: Rose II 25, 20.
Se ja vos croi, le maufes m'arde: Ren. II 545.
Maus feus et male flambe m'arde: Fabl. I 175, 19.
Faille-moi Diex se je la part: Rose II 79, 2.
Faille-me Diex, se te fail a nul di: St. Alex. XIIe 234, 439.
Or sui malvaise,
Si me doit Diex hair,
Si moi ne membre de çou: St. Alex. XIIe 234, 442.

Die frz. Lyrik: Je ne vous meffis onc,
Ou que Dieu me confonde! Chans. CII 42.

Prov. Ja dieus no m do pueis viure lonjamen: Troub. I 166, 5.
Dieus m'abais' et amors, sieu men: Troub I 68, 16.
Ja de mort ni de preizo
No m gart dieus, ni gaug no m don
Si . . . Troub. I 69 (III) 15.

Port. Ca deus non mi pardon
Se en trobo por m'en jagar: D. Port. 75, 22.
E non mi valha deus nen al
Se eu trobo . . . D. Port. 75, 4.

Ital. Bello mio socio, juroti, perdici la persone,
Che meco sei venuto a sermonare: Nan. I 26, 1.

Dem frz. Volksepos sind diese Wendungen nicht sehr geläufig:

Ja Damedieu du chiel le mien corps nen ament,
Quant mangerai . . . Doon 109, 29.
Damedix me confonde qui en crois fu penes,
Se il n'est vostre fils: G. Bourg. 36, 26.
Damedix me cunfunde, ki tout à à bailler,
Se jamais te guerpis s'aurai grant encombrier: Fier. p. 49,

aber wohl dem provenzalischen:

Ja Dieus non aia m'arma en poestat,
Si abans no so mil home en cam: Ross. pr. 7, 14.
Ja Dieus no me lais vezer lo mes de mai,
Se ieu abans no metia: ib. 9, 25.
Puis no m sal Dieus,
Quan ja n'aura lo reis carta: ib. 29, 23.
Ja Dieus no m do sen ni cap alen: ib 43, 9.
[Ja Dex, . . . bien ne me don
Se ge ja vos crei: Ross. frz. 341, 23; 352, 13.
Ja perde-ge lo sen e la vigor
Quant j'aurai contre lie: ib. 389, 5.
Mal aie, si ge ore i guier aunar: ib. 321, 21].

Span. Antes perdere el cuerpo e dexare el alma,
Pues que tales mal calçados me vençieron de batalla: Cid. 1022.

Einen ausgiebigeren Gebrauch macht das frz. Volksepos von der Bekräftigung durch den an Gott gerichteten Wunsch,

dass etwas, was man von dem Redenden glaubt, oder ihm zumuthet, seinen Beifall nicht haben möge. Die Betheuerung liegt darin, dass man gegen den göttlichen Willen doch gewiss nicht handeln werde.

Ne place Deu ne ses sainz ne ses angles,
Apres Rollant que jo vive remaigne: Rol. 3718.
Ne place Dieu
Que je en aie ne argent ne or: Gar. Loh. 13, 12; 126, 20; ähnlich Huon 827; 1438 (— se tu demeures, que j'en escape vis).
Ja Damediu ne place que je monte en cheval etc. G. Nant. 8, 14; 12, 31.
Ja Damedieu ne plaice, qui tout a à jugier,
Que jamais sur mon cief port coronne d'ormier. Fier. p. 138.
Mais ne plache a Jesu qui en crois fu penes,
Que ia aie ie feme: Aiol 1797.
Ne plache a dieu qui onques ne menti,
Que ia por uos auoirs en ait mencoinge dit: Aiol. 5102 etc.
Prov. Non plassa Damidrieu, al redemptor,
Que per me sio mal: Ross. pr. 78, 27.
[Ne place à damledé, au Redemptor,
Que par mei seient mal: R. frz. 293, 10].
Ja Damedrieu non plassa omnipotan: pr. 215, 16.
[Ne place dameledé, al magne Rei: frz. 292, 18.]

Die frz. Kunstdichtung kennt dies Mittel indes ebenfalls:

Deu ne place que tiere vus soit par moi tolue: R. d'Alix. 103, 24.
A Diex ne plaise que je pense: Rose I 62, 9.
Ja ne place a Dieu qu'aie eu son cors delit: St. Alex. XIVe 350, 22.
Ja Dieu ne place
Que je . . . le sace: G. Pal. 2849; ähnlich Chev. 3713; Ferg. 135, 15; 153, 25; ne place le saint esperite: Chev. 4460; — diu l'esperital: Ferg. 30, 7; — au roi de tot le mont: G. Pal. 8308; — saint Victor: Ferg. 24, 23; ferner Brut 7661; Troie 3530; 16408; 18708 etc. Fabl. II 51, 15; III 66, 6; IV 77, 28 etc.

---

§. 4. Wie man nicht nur beim eigenen Körper schwört, so bleibt man auch nicht bei der eigenen Seele, es wird noch die der nächsten Anverwandten herbeigezogen, namentlich die des Vaters. Das Volksepos liefert nicht viel Beiträge:

Par l'ame Pepin mon pere, le baron: A. D'Av. 23, 8.
Par l'arme de mon pere: Amis 479.
Par l'arme mon pere: Fier. p. 28.

Beschwörend: Por l'ame uostre pere: Aiol 5369.

Betheuerungen der Art im frz. Kunstepos:

Par l'ame mon pere: Ren. VI 504; Rose I 85, 13; Fabl. IV 121, 4; Renart jure l'ame son pere: Ren. XI 556; E jurt que par l'ame son pere: Rose II 124, 24.

Et fist trois sairemenz antiers
L'ame Uterpandragon son pere
Et la son fils et la son mere: Chev. 660.
Par l'ame d'Anquetain Hamel,
Mon chier pere qui me norri: Fabl. IV 195, 18.

Die volksthümliche Lyrik betheiligt sich ebenfalls:

Li rois en jura s. Martin
Et l'arme son pere Robert: Past. 160, 26.

Abweichend vom frz. Brauch führen auch die „Seele Gottes" ein das

Port. Juron á Deos e á sua alma (pleonastisch, wie frz.: Dieu et son non, son cors, s. pag. 43 ff.): Rom. Port. 55.

Ital. Per l'alma del defunto Diopregando: Orl. fur. IV 290, CLXXV. In der Beschwörung begnügte man sich indes im Allgemeinen mit dem Anrufen der Seele des Angeredeten oder eines seiner Verwandten:

Prov. Senher, per l'arma vostre paire, Diguatz me don me conoissetz: Troub. I 245, 22.

Port. Dizei-me, por vossa alma; R. Port. 1, 2.

Frz. Par l'ame ton pere: Chev. 5218; Fabl. I 308, 12.
Si feras par l'ame de toi: Ren. XI 1285.
Par vostre ame: Fabl. I 251, 8.
Di moi etc., par t'ame: Leg. 224, 20; Rose I 140, 24; 146, 6 etc. Ein vereinzeltes Beispiel aus dem Volksepos: Alisc. 41, 5.

Zugleich mögen hier ihre Stelle finden hie und da auftauchende Schwüre bei Anverwandten und geliebten Personen selbst:

Mes, par sainte Venus ma mere
Et par Saturnus son vieil pere: Rose I 359, 28.
Par ma dame que j'aim: Mer. 65, 15.

Beschwörend: Sire, par cest enfant petit
Que tu engendras de ta chair
Te pri . . . Troie 15394.
Por Diu le roi dou mont
Et por ten fil Alexis le baron: St. Alex. XIIIe 298, 650.

Ein Schwur, wobei Götter und Himmelskörper als Zeugen fungieren:

Enpres les firent jurer toz
De ço iert Jupiter garanz

Et Apollo li Dex poissanz,
Soleil, et lune, et terre, et mer: Troie 25726.
Dazu vgl. Il a juré le ciel et le tiere et le vent: R. d'Alix. 97, 19.

---

§. 5. Nicht nur der lebende Körper — auch leblose Gegenstände, namentlich solche, die einer besonderen Verehrung würdig sind (Reliquien, Kreuz und Grab Christi, geweihte Bildnisse, Königskrone), dann religiöse Institutionen (Gesetze, Gebete, Eid etc.) sind beliebte Schwurobjecte.

Volksepos: Par saint sepulcre: Gar. Loh. 40, 10; 110, 9.
Par saint sepulcre que ma bouche besa: Doon 18, 12.
Par sainte crois: H. C. 117, 26; — ou li cors deu fu mis: C. L. 1464; ou Dex fu cloufermes: Doon 187, 24.
Par icele croiz ou Jhesu fu penez: Par. p. 17.
Par chez saintes reliques: G. Nant. 29, 29.
Par saint Pri: Gayd. 232, 34.
Par la Vierge du chiel ne par le sacrement: Doon 189, 14.
Je vous jur sur Dieu et sur le sacrement: H. C. 34, 10; 113, 16.
Par le mien serement: H. C. 196, 16.
Par Dieu et par s'imaige: H. C. 189, 4.
Selten benutzt das Volksepos einen weltlichen Gegenstand:
Par cele corone dont m'avez corone, — que me mistrent el chief: G. Bourg. 21, 19; 47, 23; 12, 33.
Prov. Jurat lo reis la santa crotz: Ross. pr. 28, 22.
E lo Judieus en jura la soa lei: ib. 35, 27;
[Par la lei . . . que prosdom col: R. frz. 315, 16].
Per aquest batistire que vos crezetz: pr. 7, 26.
Puis a jurat lo reis son sagraman: Ross. pr. 130, 9; p. 278 [et a jurat li reis son serement: frz. 340, 12].
Dazu ist zu vergleichen die frz. Lyrik mit den Beispielen:
Par mon serment *): Chans. VII 17; XXXI, 5; LXXIV 6.
Das Kunstepos bietet eine grössere Auswahl:
Par la sainte croise de De **): Ren. V[a] 479.
Par cele sainte vraie crois
U li cors Diu fu estendu: Ferg. 91, 19.

---

*) Aehnliche Wendungen zeigen sich auch in den *Farces* zahlreich vertreten: Par mon serment: 26, 206; 106, 156; 159, 589. Par mon sacrement: 67, 318. Par le sacrement de Dieu: 105, 142; — de l'autel: 99, 40. (Par ma conscience: 12. 102).

**) Auch hier gebrauchen die *Farces* das euphemistische bieu: Par la croix bieu: 142, 376; 146, 47.

Por Dieu et por la soie crois: G. Pal. 1083.
Par le temple ou Dex fu oferz: Ren. VII 330.
Par le vin de la saine: Br. Mont. 3130.
Par la sainte Paternostre: Chev. 3647; Fabl. II 117, 13; III 83, 1; 210, 13.
Sor trestote nostre lei: Troie 1419.
Par le seint Signe de Compiegne: Fabl. III 242, 2.
Par la roele saint Morant: Fabl. I 21, 11.
Et jure seinte Pentecoste: Ren. I^{b} 2879.
Auch hier gehen die *Fabl.* wieder weiter:
Par mon chapel: I 137, 2; 191, 19.
Ains mais, por la croiz d'un bouton,
N'oi parler de tel: I 6, 22.
Vgl. dazu *Leg.* 171, 340, beschwörend:
Por Madame Sainte Marie,
Por mon drapelet qui me chiet,
Aucun de vus pri qui se liet.
Aber: Par cele lei que vus tenez plus salve: Rol. 649.
Or te veul jou sor ton deu conjurer
Et sor la loi que tu as a garder: Huon 5730.
Or me di, crestiens, par le toin baptestire: Elie 919.
Par Dieu et par s'imaige: H. C. 189, 11.

Span. Tuelo coniurar por Dios e por su ley: Alex. 178, 1008.
Por aquesta santa casa
Donde estamos ende ayuso,
Que digades la verdad: Rom. hist. 525, 810.
Betheuernd: En una cruz ha jurado
De nunca entrar en sus cortes: R. hist. 525, 814.
(Yen un altar consagrado
Ambas las dos manos puso
Sobre un Evangelio santo
Diciendo non haber parte: R. hist. 526, 815).

Ital. Se all' Evangelie jurimi, — se non all' Evangelie, che mo'ti dico, jura, — sora esto libro juroti: Nan. I p. 27; 32.
[Alla croce di Dio: Bocc. II p. 143; 169; 170.
All' alto Dio de Pasignano (Gemälde in der Kirche von P.): Bocc. II p. 265.]

Das ritterliche Schwert regt auch den Portugiesen zum Schwur an:

Se tua padre tem jurado
Pela cruz da sua espada: R. Port. p. 32.

Den Spanier: Prometo e iuro par este mio gladio: Alex. 210, 2055.

Absonderlich aber ist der Schwur auf „einen eisernen Riegel und eine hölzerne Armbrust:“

Las juras eran tan fuertes,
Que á todos ponen espanto:
„Sobre un cerrojo de hierro
Y una ballesta de palo.“: R. hist. 524, 812;

der Sinn davon ist wohl: Wer den Eid bricht, dem soll die Freiheit entzogen werden durch den Riegel des Kerkers, dessen Leben soll durch einen Schuss aus der Armbrust enden. In ähnlichem Sinne wurden ja auch Schwüre auf die Spitze eines Dolches, Schwertes etc. abgelegt.

Prov. Sobr'un messal: Born 21, 38.
Jurar sobre la lei: Born 31, 40.

---

§. 6. Auch Abstracta, soweit sie eine ritterliche Eigenschaft bezeichnen, werden in bunter Abwechslung zum Schwur verwendet. Zugleich eröffnet sich damit die Reihe altehrwürdiger und der besonders hoftähigen Betheuerungen.

Obenan steht naturgemäss die *fides*, die dem Ritter vollkommen identisch ist mit „Ehre,“ daher es für ihn auch der grösste Schimpf ist von sich sagen zu hören: „*il a sa foi mentie.*“

Per pura fied: Pass. 179.
Per fides: St. Léger 153.

St. Alex. XIe hat kein Beispiel (dagegen XIVe, *par ma foy, par foy*: 354, 41; 352, 32; 374, 133), ebensowenig der *Rol.*, obgleich hier die *fides* mehrmals als wesentlich für den Dienenden hervorgehoben wird: *Puis si li servet par amur e par feid*, 3801. *Tes hum serai par amur e par feid*, 3993. *Jo fui en l'host avoec l'emperéur Serveie le par feid e par amur*, 3770. *K. R.* bringt es wieder:

Par feit, par ma feit, a feit: 53; 566; 629; 659; 796.

Im *Gar. Loh.* werden die Beispiele häufiger und in *Alisc.* treten sie mit in den Vordergrund, desgleichen im frz. Kunstepos. Die einzelnen Beispiele von *par foi, par ma foi, par bone foi, en la moie foi* etc. hier aufzuzählen wäre zwecklos, da dieselben in den meisten epischen Denkmälern fast auf jeder Seite begegnen. (Ausserdem s. die Ergänzung zu diesem Abschnitt §. 11 pg. 74 ff.)

Dagegen mag die afz. Lyrik hier Erwähnung finden in einzelnen Formeln:

En bonne foy: Chans. CXXX 21.

Je te pri par ta foy: Chans. LXXII 15, und auch der *M. Brut* mit seiner einzigen Betheuerung: *En bone foi*, 3870; dann aber vor allen Dingen die übrigen romanischen Dichtungen,

da von denselben hier ein verhältnissmässig wesentliches Contingent zu ihren spärlich gesäten Betheuerungen gestellt wird:

Prov. Per ma fe: Troub. I 227, 37; II 23, 9 etc.
A la mia fe: Troub. II 16 (XII) 27.
Per bona fe: Born 21, 45; Troub. I 36 (XIX) 17; 37 (XX) 15; 27, 8; 122, 15; II 24, 20.
En bona fe: Guir. Riq. 206, 27.
En ma bona fe, per ma bona fe: Troub. II 28; 18; 2, 27; 91, 3 etc.
Segon ma fe, tortz e peccatz seria: Troub. II 197, 32.
Port. Per boa fe: D. Port. 78, 6; 62, 13; 85, 4.
Por fe: C. D'Ev. 48, 45.
Ya te dexo aqua mi fe: C. D'Ev. 53, 55.
Ital. Per mia fida, fede: Nan. 205; 222.
Per fede: Dante 357, 61.
[In buona fè: Bocc. II 376].
Span. A la fe: Alex. 156, 286; 157, 50; José 422, 290.
Por la fe: Rom. Mor. 9, 19 etc.
Por la fe mia: Sil. 45, 185.
No, a fe de caballero: José 421, 246.

An weiteren Abstractis werden verwendet:

Prov. En amor: Troub. II 92, 6.
Per fin amor: Troub. I 138, 30.
Per ma crezensa: Troub. I 26, 15.
Span. Por caridad: Cron. Rim. 329.
Ital. [Per Dio e per pietà: Bocc. II p. 241.]

Eine Ergänzung dazu bietet die Beschwörung mit:

Prov. Per merce us prec etc.: Troub. I 317, 13; II 11 (IX) 21; 91, 5; 141, 1; I 127, 17; 150 (II) 22; I 175, 44 etc.
Per la vostre amor: Born 28, 57; Troub. I 25, 4.
Per dreitura: Troub. II 175, 28.
Per merce us prec e per humilitat: Troub. I 159, 6;

die Fülle von guten Eigenschaften zusammengenommen wird angerufen in:

Donna, per vostr'esseinhamen,
Se us platz, que loi perdonez: Troub. II 155, 22.
Ital. Jo prego te per cortesia: Nan. II 255.
Ed io le prego per lor cortesia: Nan. II 32.
Per pietà mi perdoni: Nan. II 135.
Span. Por merced: Alex. 212, 2117.
Señor, por merced, derecho me mandat dar: Cron. Rim.350.
Por merced que me lo digas etc.: Rom. Mor. 10, 23; 129, 244.
En merced te lo pido: Sil. 50, 324; Gonz. 408, 633.
Por caridat: Alex. 157, 329. (Cid s. unter Volksepos).
Por amor que creades que vos digo verdat: Sil. 4,

261 (eigenthümlicher Weise wird hier die Beschwörung angewandt, wo man eine Beteuerung erwarten sollte).

Das frz. Kunstepos erschöpft sich zum grössten Theil in der Betheuerung *par foi*. An anderen Abstractis finden noch Raum bei ihm:

Sur ma loiaute: Mer. 26, 20; 12, 19.
En fine loiaute: Br. Mont. 149; 1944.
En charite: Fabl. II 181, 2; Ren. III 242.
Par ma crestiente (= Christenglaube): Br. Mont. 3003.

Das Volksepos betheiligt sich etwas lebhafter an derartigen Betheuerungen:

Par amiste: Alisc. 99, 30.
En la moie creance: A. D'Av. 57, 4.
Par ma loy henouree: Doon 257, 5.
Par ma crestiente: Gayd. 142, 11; Doon 36, 9; 56, 34 etc.
Por sainte charite: C. L. 1384; Doon 17, 14; Amis 553; 998; 2750; Aiol 1687.
Par bonne loiaute: Gayd. 268, 17; Doon 17, 17; 94, 33.
Span. Hyo uos digo por toda caridad: Cid 2355.
Non sea, por caridad: Cid 709.
Prov. Per mi amor: Ross. pr. 1, 15.
Per tota mon honor: Ross. pr. 378, 6.
[Per tota mon honor: frz. 218, 17],

jedoch liegt auch für das Epos der Schwerpunkt dieser Redensarten in der Anwendung zur Beschwörung, wozu sie sich ihrer Natur nach auch vor allen anderen eignen:

Frz. Kunstepos: Par amour: Br. Mont. 3369; 2793; Fabl. II 185, 4; 196, 15 etc.
Par vostre amour: Fabl. III 123, 11.
Je vos proi et si vos requier
De par fine Amor qui tot veint: Poire 1046.
Par vostre grace: Leg. 34, 232.
Par vo merci: Leg. 37, 372.
Por Deu vo pri et por pitie: Fabl. II 213, 18.
Por pitie et por amour: G. Pal. 1673.
Par vostre leaute: Fabl. I 248, 5.
Je te conjur de la part Dé,
Et sour toute ta loiaute: Amad. 5737.
Or me di par ta leaute: Poire 830.
Par leialte et par droiture
Vos lo et pri: Troie 19652.
Por Deu et por vostre creance: Chev. 3064.
Par fines amisties, par tres fines amiste: Br. Mont. 3404; 726.
Ses conjura de sainte caritet: St. Alex. XIIIe 309, 1010.
Par vertu: Ren. IV 163.

Pleonastische Hinzufügung von *nom*:

An nom de charite: Br. Mont. 3815.

An non de bonne amour: ib. 3798.

Frz. Volsepos: Pur vostre amur: Gorm. 650.

Par la uostre merchi: Aiol 7827.

Di etc. par ta liaute — por la vostre bonte — por sainte carite — por vostre amor etc.: Alisc. 37, 3; 99, 26; 95, 3; 25, 38 etc. Doon 22, 32 etc.

Por moie amor vos pri: Alisc. 242, 28.

Liebe ist Jedermann vor allen Dingen Gott schuldig, das ist die erste und heiligste Pflicht. Diese Voraussetzung lässt das Anrufen der göttlichen Liebe als ein vorzügliches Mittel erscheinen eine Aufforderung zu unterstützen. Denn es liegt darin, dass der Angeredete, wenn er dieser nicht Folge leiste, auch keine Liebe zu Gott besitze.

Volksepos: Frz. Pur amur Deu, merci etc.: Rol. 3768; Gar. Loh. 14, 12; 35, 18; Fier. p. 9; 23; 50 etc. Par. 23; 43 etc. Jourd. 2218; K. R. 32.

Span. Por amor del Criador: Cid 1321; 3490; 3504; 3580. Vgl. dazu: Por amor de Santa Maria: Cid 273.

Prov. Per amor Dieu: Ross. pr. 92, 14; 149; 3; 113, 13; 208, 17; 224, 31 [Ross. frz. 306, 15; 369, 23].

Wie überall, liebt es das Volksepos auch hier, den Namen Gottes mit besonderen Epithetis auszuschmücken (darüber vgl. pag. 47 §. 7):

Frz. Por amur diu del tot le mont seignour: Destr. R. 694.

Por l'amor Dieu (Damedieu): empere gentis — qui onques ne menti — qui ne menti — le pere esperitable — qui ens la crois fu mis: Alisc. 41, 8; Huon 1365; 686; 745; 1239; 1266 etc.; AD'Av. 96, 25 etc. Aiol 1603; Amis 2179.

Por amor de celui qui uous forma: Aiol 3774.

Vgl. auch: Por amor Jesu Crist le fil Marie: Aiol 2009.

Prov. Per amor Dieu que fai vertutz

E per amor dels sanhs que avetz quesutz: Ross. pr. 217, 22 [Por amor De qui fait vertutz E por l'amor des sainz qu'avez quesuz: frz. 364, 4].

Per amor Dieu omnipoten,

Que nasquet per tal nuh en Besleen,

Me talhasetz d'est drap: Ross. pr. 211, 24 [Por amor De omnipotent Qui nasquit a tal noit en Bethleent: frz. 359, 31.]

Die frz. Kunstdichtung befolgt diesen Brauch ebenfalls in einzelnen Fällen:

Por amor Dieu: le roi celestre, G. Pal. 2812; — le roi amant, Amad. 4917; — le fil Marie, Inc. 2645; — qui ne menti Et qui nos establie la loi, Oct. 4885. Dazu vgl.: Por amor Diu

le grant, — le pere omnipotent: St. Alex. XIIIe 299, 670; 306, 890; 300, 699.

Sonst aber einfach: Por amor Deu, mercit etc.: St. Alex. XIe 162, 93; XIIe 240, 670; 246, 858; XIIIe 285, 187; 288, 303; 309, 995; 312, 1100. Ferner: Comp. 155; G. Pal. 6386; Fabl. I 165, 30; 291, 17; III 188, 27 etc. Troie 2898; Ren. Ia 1838 etc. B. D. 2148.

Prov. Per amor de dieu: Troub. I 42, 8 etc.

Port. Per l'amor de deus: D. Port. 78, 16.
Pelo amor de Deos te peço: C. Port. 114, 6.

Span. Por-, en amor del Criador: José 417, 125; 413, 14.

Ital. [Per l'amor di Dio: Bocc. II p. 17; 25; 75; 131; 222; 301; I p. 82.]

In derselben Weise beschwört man auch bei der Liebe zu Verwandten oder sonst achtbaren Personen:

Por l'amor de vo fiz: A. D'Av. 112, 24.
Por l'amor del baron Galopin me dous: Elie 2689.
Si m' pais por soe amor (de ton fils): St. Alex. XIe 150, 44. Et por l'amor Alexis ton enfant: St. Alex. XIIIe 305, 882.

Span. Por amor deste ynfante que es nuestro afijado: Cron. Rim. 1114.
Por amor del rrey Alfonsso: Cid 1240. Das Spanische zieht auch Abstracta hierher: Por amor de caridad: Cid 720; 3253; cf. auch Cron. Rim. 82; 338.

Zur Betheuerung werden diese Formeln selten verwendet, indes thut dies der älteste uns überlieferte Schwur:

Pro deo amur: Eide 1. Ferner
Pour amour Diu: St. Alex. XIIe 249, 990.
En deu amor: Ren. Ib 2519.
Por amor deu le glorius: B. D. 2146.

Prov. Per amor dieu: Troub. I 66, 2; 344, 19.

Ital. [Per l'amor di Dio: Bocc. I p. 38; II 312; häufiger ist: In fè, alla fè di Dio, di Christo, I 252; II 82; 143; 171; 198; 207; 263; 269; 314; 317.]

Span. Por amor del buen padre, que yaz sobre Madriz,
Grant es la tu virtut: Sil. 59, 620.

Dem frz. Volksepos sind sie in diesem (betheuernden) Sinne ebenso fremd, ein Beispiel:

Por amor dieu, le pere esperitable: Aiol 118, dagegen nicht dem provenzalischen: Per amor Deu, en Deu amor: Ross. pr. 223, 2; 262, 27; 280, 19 [R. frz. 356, 20.]
Mas per amor Ihesu de trinitat
Qui nos a en semblans a gran demostrat: Ross. pr. 77, 22. [Mais por amor Ihesu de Trinitat Qui nos a en semblance grant demostrat: frz. 292, 4.] Dazu vgl.:
A la fe Dieu: Ross. pr. 62, 22.

Per Dieu merce: ib. 76, 9. Auch bei Gottes Eigenschaften schwört man:

Et juret Damidrieu e sas vertutz — e sas bontatz: Ross. pr. 206, 9; 255, 22; 28, 3 [R. frz. 291, 12.] Aehnlich:

Par dieu et par sa grant vertu *): Ren. IV 286.

Par la vertu du ciel: G. Nant. 39, 16; Jourd. 361.

Pour le vertu nommee: H. C. 126, 17.

E jurrunt . . . le vertuus celestre: Cump. 112.

Einer Erwähnung bedarf noch die Betheuerung bei der Wahrhaftigkeit, Wahrheitsliebe. Sie tritt in zahlreichen Variationen auf:

Frz. Par ma verite — Par la verite — Par verite — En verite — En dreite verite — A droite verite etc.

Prov. Per vertat. Port.: Por verdade. Span.: Por verdat — En verdad — De verdad.

---

§. 7. Bisher begegneten schon verschiedene Fälle, wo mit dem Schwure der Name Gottes in Verbindung gesetzt wurde. Besonders auffallen musste dabei die Pietätlosigkeit, mit der man in einzelnen französischen Denkmälern Gliedmassen des körperlich gedachten Gottes, selbst in anstössiger Weise, als Schwurobjecte verwandte. Weshalb gerade das Französische in seiner Poesie zu solchen Ausschreitungen gelangte, liegt nahe: Unter gewissen Einflüssen (s. pag. 101 ff.) hat es, im Gegensatz zu dem Brauche der übrigen romanischen Sprachen, bei fortschreitender Entwicklung seiner Dichtung die Betheuerung und Beschwörung als besonders nothwendigen Redeschmuck in hohem Grade cultiviert. Vom 12. Jahrhundert an betheuert und beschwört man auch, wo durchaus kein zwingender Grund zu entdecken ist, einen Ausspruch durch besondere Kraftmittel zu unterstützen **), wo es Niemandem einfällt an der Wahrheit des Gesagten zu zweifeln, wo einer Aufforderung oft ganz sicher schon Folge geleistet ist, ehe die lange Beschwörungsformel ausgesprochen. Die andere Richtung dagegen, wenn sie auch gerade nicht einzig an einer dringenden Nothlage, an einer besonders aussergewöhnlichen Situation Anlass zu verstärkenden Ausdrücken nimmt (wie vornehmlich das Spanische), verschwendet diese Hülfsmittel doch nur selten in unbedeutenden oder gleich-

*) Dasselbe bieten die *Farces*: Par la vertu bieu: 68, 349; Vertu s. George; 7, 60; 20, 158; — s. Pol: 6, 50.

**) cf. auch Grosse, a. a. O. pag. 209.

gültigen Lebenslagen. Daher bleibt bei ihnen auch die directe Anrufung des Namens Gottes zum Schwur auf ganz übersichtliche Grenzen beschränkt, wodurch ihnen wiederum die Erwähnung des göttlichen Namens meist in voller Grösse bewusst blieb. Dem Französischen dagegen musste bei so häufiger Anrufung jenes Bewusstsein nothgedrungen bald verloren gehen. (Später scheint es indes wieder rege geworden zu sein, was zwar keine Verminderung der Anrufung Gottes im Schwur herbeiführte, wohl aber die Einführung der euphemistischen Form bieu, bleu für dieu — wovon dann aber wieder die weitere Folge war, dass man den Ursprung des Schwures fast ganz vergass. Vgl. dazu §. 1 pag. 11).

Die einfachste Anrufung Gottes, durch *par Dieu, pour Dieu* vermittelt, übertrifft in ihrer Häufigkeit *) noch weit das einfache *par foi*. Es seien daher Beispiele dieser Art nur aus den ältesten französischen und den übrigen romanischen Denkmälern hier angeführt.

Die Anwendung zur Beschwörung ist die nachweisbar älteste:

Davant l'ested le pontifex,
Si conjuret per (ipsum) deu: Pass. 178.

Por Deu: St. Alex. XIe 150, 44 (XIIe 227, 195; 228 224; 228, 235; 229, 259; 251, 1052; 240, 668).

Rol. 1177; 3557 etc. K. R. bringt die dreizehnmalige Betheuerung:

Par Dieu: 465; 482; 490; 505; 515; 528; 538; 551 etc.

Prov. Jeu, per dieu, non: Troub. II 51 (XI) 15.

Span. liebt mehr die Beschwörung:
Por Dios, que me querades etc. Gonz. 395, 210; Alex. 212, 2116; Sil. 44, 151; 45, 184; 47, 239; 48, 278; 50,

*) Nur sei als Ausnahme *Wace* erwähnt, der die Frömmigkeit für des Mannes schönste Zierde erklärt (*Brut* 4890) und daher den Missbrauch des göttlichen Namens im Schwur perhorresciert, auf der anderen Seite aber seine gute Lehre wieder vergisst in den Redensarten: Dex quel honte! Dex quel pecie! Dex quel dolor! Dex quel joie! Dex quels barons! Dex qui vit mais cis grant pechie! Dex tout li pules le plora etc.: Brut 2221; 3280; 3581; 6441; 7163; 8485; 8521; 11295; 14355; 13884; 11469; 12996; dass er dafür nicht „*par Deu*" sagt, erscheint gerade nicht sehr wesentlich. Im Uebrigen wird aber auch der ruhigere, erzählende Character derartiger Dichtungen vielmehr eine solche Zurückhaltung gegen unsere Formeln erheischt haben, als die Frömmigkeit des Dichters. Denn auch im *M. Brut* heisst es wohl: *Et jurent, ja ne cesserunt*, 7625. *Si li jura quancque il li quist*, 745. *Quant il ot fait sun sairement*, 747. Aber nur in ganz vereinzelten Fällen kommt eine wirkliche Betheuerung vor.

324; 64, 760; 52, 381; Rom. Cab. 153, 286 etc. (Cid 2725). Ebenso

Port. Dizede mi agora etc., por Deos: D. Port. 79, 15; 93, 10; Rom. Port. 99; 91; 24, 9; 25; 54, 4 (por Deos e Santa Maria). Aber betheuernd:

Span. Par Dios, . . . mal somos emprimados etc. Alex. 171, 780; Rom. Cab. 162, 303; R. Mor. 19, 40 (por Alé); Jac. 587, 1758.

Port. Yo no, señora etc., por Dios: C. D'Ev. 32, 21; D. Port. 76, 10; 93, 9. In dieser Verwendung liebt es mehr das

Ital. Per Deo: It. Lied. p. 41; Nan. II 73; Petr. I 117; II 174; Orl. fur. I 91, XXVIII; 116, XXVIII; 135, LXXXV; II 206, LI; 307 XLIX; III 142, LXVI; 242, XXXVIII; Ger. lib. 9, XXVII; 109, LXXXI; 128, LVXII; 148, XI; 310, XXII etc., weniger oft beschwörend: It. Lied. pag. 45; Dante 410, 28; Nan. I 202; Petr. p. 117; Orl. fur. I 295, CXI; II 157; XLIII; Ger. lib. 52, LXXIV.

Statt der einfachen Namensnennung wird auch pleonastisch oder umschreibend ein *cors* *), *char*, *cuer* hinzugefügt, auch *nom* ist hierherzuzählen:

Betheuernd: (Li amiralz en juret quanqu'il pout De Mahumet les vertuz e le cors: Rol. 3232).

Par le cuer Dé: Alix. 225, 23; Gayd. 73, 23 etc.

Par le cors Jesu Cris: H. C. 180, 17.

Kunstdichtung: Frz. Par le cors Dé: Rose I 309, 10.

Par la char Dieu: Rose II 127, 7; 316, 7; Fabl. IV. 117, 4.

Par le cuer Dieu: Fabl. I 179, 7; 213, 29; III 50, 2; — be für dieu: Ren. I 1485; 1547; II 1185; VII 375; 583; 623.

Par le cor Dé (Lyrik): Chans. XII 15.

Ital. [Per lo corpo, — veraa corpo, — al corpo die Dio, di Cristo: Bocc. II 262; 310; 311; 318 etc.] **). In der Beschwörung finden sich diese Wendungen selten:

Frz. Volksepos: Por corpus Deu: Gar. Loh. 132, 15.

Kunstepos: Por le cors diex: Oct. 3075; 3083; 1212.

Par le cuer, — le saint cuer beu: Fabl. I 75, 19; 20, 6; Ren. I 255; 543; 1250.

Weit gebräuchlicher ist die pleonastische Hinzufügung von *nom*:

Par Dieu et par son non, betheuert man Fabl. III 232, 6.

Forment jure deu et ses nons: Ren. XI 3676.

Par les nons Dé: Fabl. I 278, 30.

---

*) Vgl. Diez III 366. Bekker a. a. O. pg. 95 ff.

**) Diese Form des Schwures erweist sich für die *Farces* als die gebräuchlichste, cf. §. 1 pg. 12 Anmerk.

En non Dé (sehr verbreitet, z. B.: Chev. 1811; Fabl. III 101, 20; 238, 25; II 40, 7; 41, 15; 159, 21 etc.

Lyrik: Mot. VI 84; VII 30; XVII 33; XXXVIII 22; LII 9; 21; LXIII 9 etc.) *).

Volksepos: En non dieu: Huon 2376; 2267 etc. Doon 120, 27; G. Nant. 28, 8; Gayd. 7, 9; 176, 19; 185, 7; H. C. 100, 23; G. Bourg. 2, 15; Amis 130; 187; 347 etc.

A nom De: z. B. Gar. Loh. 29, 9; 69, 22; 119, 15; 142, 4; 148, 23; 171, 20; 178, 13; 201, 23; 209, 11; 21; 211, 19; 216, 3. Vgl. auch: El non Sainte Marie: G. Bourg. 113, 20.

Ebenso beschwört man:

Pour Dieu et pour son non: H. C. 4, 15; Gayd. 234, 16; 255, 7 etc.

A non Dieu: G. Bourg. 40, 2 etc.

El non de Deu del ciel: C. L. 147.

U non de Saint Espir: G. Nant. 71, 26.

Span. En el nombre del Criador e del apostol Sant Yague, Ferid los etc. Cid 1138; 1690.

Kunstdichtung: Frz. Es non Dé: Troie 9625.

El non de Dieu, el non saint Sire: Fabl. I 176, 25.

Ou non de Tout Poissant: Br. Mont. 1975.

Ou non de Trinité: Br. Mont. 723.

Lyrik: Ou nom de Dieu: Chans. XLVIII; LV, 14. En non deu: Rom. 6, 23; 86, 34; Past. 108, 11.

Span. En el su sancto nomne, Ca es Dios verdadero: Sil. 57, 536.

Prov. E non de dieu: Guir. Riq. 92, 80.

Ital. [Al nome di Dio: Bocc. II p. 302].

Wirkungsvoller muss der Schwur werden, wenn Gott gewisse Epitheta ornantia beigelegt werden — die seine Macht bekunden, seine Grösse verherrlichen, seine Eigenschaften preisen. Es liegt darin zugleich der Hinweis, dass ein solcher Gott eine unwahre Aussage doch sicher rächen werde.

---

*) *Nom* wird auch gebraucht, um die Betheuerung bei sich selbst zu vermitteln: *En non de mi*: Ruteb I 90, 80. Hieran fügt Jubinal eine Bemerkung über die „Leibschwüre" einzelner fürstlicher Persönlichkeiten: Dans la „Complainte du Conte de Poitiers", nous trouvons que le serment de ce prince était: „Par sainte Garie!" Voici à présent celui de saint Louis. L'assertion de Rutebuef est d'autant plus exacte, qu'elle est confirmée par le passage suivant des Chroniques de Saint-Denys: „Especiaument le Roy se tenoit de jurer en quelque manière que ce fust; et quand i juroit, si disoit-il: *Au nom de moy*; mais un frère mineur l'en reprist, si s'en garda de tout en tout." La chronique de Reims nous apprend également que le serment de Philippe-Auguste était: „*Par la lance saint Fouques*!" Einen anderen beliebten Schwur erwähnt Bekker a. a. O. pg. 224, 2 **35): „Par la quoife dieu" ainsi com le comte de Soissons juroit (Joinville).

Hier ist die Volksdichtung recht in ihrem Element *). Betheuerungen bei dem mächtigen Gott:

Par celui qui est Dieus poestis: Huon 746; 756; 1046.

Par Deu omnipotent: K. R. 759.

Par Deu le droiturier, — le pere droiturier: Huon 447; C. L. 348; Gayd. 250, 23; A.D'Av. 18, 7 etc.

Il jure Damedieu: le glorieus poissant: A.D'Av. 22, 5; — cui touz li mons apant: Gayd. 310, 30;

Par celui: qui le mont doit jugier: Huon 72; — qui maint en ciel: Jourd. 1836; — qui tout a a jugier, saver: Gar. Loh. 75, 15; Alisc. 75, 31; 77, 23; 52, 1; — qui tout a a baillier: Jourd. 3800; — cui tout avoie: H. C. 52, 22.

Par cel Signor: qui haut siet et loinz voit: Gayd. 42, 2; — qui fait vertus: Gayd. 25, 15; 179, 19;

dem herrlichen:

Par Diu de paradis: Huon 2139; 1027; 709; 629; Gayd. 211,7 etc.

Par Diu de maïste: Huon 1714; C. L. 2221; Destr. R. 851 etc.

Par Deu le roi celestre: C. L. 2159;

dem erschaffenden:

Par deu: lecriator: Gayd. 222, 8; Destr. R. 692; Berte 687; — le verai criator: Jourd.

Par cel Dieu: qui tout a establie — estoré — qui tout crea — qui fist le mont — qui le monde: basti, estora, a fourmé — qui fist la mer: Gayd. 177, 26; 260, 15; 48, 9; Amis 1191; Doon 92, 20; Gayd. 312, 30; Doon 95, 12; H. C. 62, 11.

Par cel Dieu: qui fist le creatour: H. C. 66, 3; — qui fist home charnal: Gayd. 306, 32;

Par chelui qui me fist: Huon 16, 14;

hübsche Zulsammenstellungen kommen hier vor:

Par ceui Deu: qui fist et mont et val; — ciel et rousée, — et grain et paille, — et foille et flor: Gayd. 306, 21; 238, 29; Doon 62, 23; Gayd. 183, 25; 286, 17;

ferner: Par Deu qui fist la quarentaine: Gayd. 183, 25;

dem lenkenden:

Par Deu: qui fait corre la nue, — qui fist croistre le nue: Gayd. 74, 10; H. C. 160, 16;

dem wahrhaftigen:

Par Deu qui ne menti, — qui onques ne menti: Gar. Loh. 15, 7; 117, 9; 35, 16; Huon 615; Doon 96, 31; 298, 15; Gayd. 98,18. Huon 732; Amis 1397; Jourd. 446;

dem barmherzigen:

Par le Signor: qui pardone pechiés: Gayd. 52, 8; — qui ses amis avance: Gayd. 273, 22.

---

*) Ueber „Epitheta ornantia und perpetua in der afz. Poesie (für Gott und Kaiser)“ überhaupt cf. Bekker a. a. O. pg. 87 ff.

Par Deu, le roi amant: H. C. 136, 5; 179, 2; Doon 83, 10; Gayd. 58, 29; (— c'on doit amer: H. C. 62, 17).

Der Gott, welchem der Redende dient, wird im Schwur auch oft mit besonderem Nachdruck hervorgehoben. Dazu bot sich naturgemäss dem Volksepos in den steten Kämpfen mit den Ungläubigen reichlich Gelegenheit.

Par (celui) Mahomet: a qui me sui voués: Alisc. 160, 27; — cui je doi souploier: Fier. p. 13; 14; — a qui j'ai eréante: Alisc. 207, 4; — où ma créance apent: G. Bourg. 70, 29; — où la moie ame apent: C. L. 869.

Par Mahommet mon dieu: où nous sommes créant: Doon 284, 29; — qui la loi nous donna: Doon 289, 2; — à qui ai fet homage: C. L. 917; — à qui me sui donés: G. Bourg. 69, 26; — que j'ai mon chief — mon cors: done, voé: G. Bourg. 15, 17; 15, 30; Fier. p. 4; dafür wird aber auch eine Gegenleistung erwartet: — dont j'atent le pardon: C. L. 957.

Dem französischen Volksepos steht das provenzalische, so schwach es auch nur vertreten ist, in jeder Hinsicht ebenbürtig zur Seite:

Juret Damidrieu omnipoten: R. pr. 156, 29. Per Dieu omnipoten: Daurel 1618.

Juret dieu cui est lo tros: R. pr. 90, 26.

Per dieu lo rei del tro: ib. 200, 1.

Per Dieu del tro: ib. 51, 26; 107, 11; 131, 3;

[Par Deu del tron: R. frz. 319, 26; 341, 6].

Per Dieu del monde: R. pr. 82, 3 [Par Dé del monde: frz. 296, 17].

E jura Damidrieu lo glorios: R. pr. 5, 3; 8, 17.

[E jure Damlede le glorios: frz. 328, 6].

Je vos en jur lo Paire glorios: R. pr. 73, 4 [Je vos en jur le Paire le glorios: frz. 287, 18].

E jura Damidrieu de maestat: R. pr. 77, 27.

[Jure le Deus qui fist le trons: frz. 304, 25].

Per cel senhor: que fes lo cel et tro: Daurel 1163; — que totz nos a formatz: ib. 1241; 1549; 1767; 1781; — que totz nos altres fes: ib. 1793; que tos nos fa parlar: ib. 1457; 2175.

Per Dieu quem far parlar: ib. 1644.

Per aquel Senhor per cui vivetz: Ross. pr. 111, 26 [Par icelui Deu par qui vivez: frz. 324, 1].

Per aquel Senhor: on vos creatz: R. pr. 136, 13 [Par iquel Seignor que je requis: frz. 331, 24] — que es sobre nos: pr. 116, 20 [frz. 328, 14].

Wie überall, macht sich im afz. Kunstepos auch in diesen Epithetis eine gewisse Uebertriebenheit bemerkbar, wenn

es hinwiederum mit dem Volksepos auch verschiedene Beispiele gemein hat:

Par Deu: omnipotent: G. Pal. 7404; 3620; — le grant: Ferg. 87, 26; — le souverain roi: G. Pal. 3082; — le roi celestre: Poire 112; — le roi del mont: G. Pal. 990.

Par Deu de Paradis: Br. Mont. 2652.

Par le roi, le beau roi celestre: Br. Mont. 3458; Rose II 139, 4; I 299, 12.

Par dieu le pere glorious: Ren. IV 398.

Par Dieu: le creator: G. Pal. 3046; 472; Rom. d'Alix. 394, 15; — le pere creator: Ren. Ia 2060.

Par le signor qui le mont fist: G. Pal. 5050; 3556; 7276 etc. Fabl. III 100, 2; 228, 26.

Par cel deu que fist lo mont: Joufr. 1063; 2440.

Par celui: que le monde fist: Oct. 3953; — qui forma le mont: Jnc. 286.

Par Mahomet . . .
Qui le mont estora et fist: Oct. 3331.

Par diu le roi de paradis,
Ki d'Adan fist Eue la biele: II Esp. 6584.

Par le Dieu qui me fist né: Fabl. I 20,24; III 167, 8; G. Pal. 589; 3740; 9049.

Par celui qui cria les biestes: Ferg. 79, 8.

Je fois sairement a Dieu qui fist la nue: Br. Mont. 2880; — qui fet toner: Ren. IX 1306.

Par Dieu qui fist mer et onde: Fabl. III 83, 29.

Par celui qui fist la terre,
La mer, les eves et les vens: G. Pal. 4084.

Par celui qui al firmament
Cria le soleil et la lune: Ferg. 85, 27.

Par celui qui le monde esclaire: Ferg. 162, 23.

Par icel Dieu qui ne ment: Rose I 283, 12; Fabl. III 163, 20; Ren. IV 456 etc.

Par Dieu no pere: Fabl. III 85, 8.

Par le haut rei de majeste
Qui fist ciel et terre et abisme: B. D. 66.

Par Dieu le tout puissant: St. Alex. XIVe. 364, 87.

Gelegenheit zur besonderen Hervorhebung des Gottes, an den der Schwörende glaubt, nehmen hier namentlich die Dichtungen, welche fremdländische Stoffe behandeln, also auch in Berührung mit den Ungläubigen treten:

En jure les Dex à cui il fait ses dons: R. d'Alix. 22, 55.
Lors jure par les Dex ù durement se fie: ib. 47, 24.
Jl en jure les Dex à cui souploie plus: ib. 53, 20.
Et a jure les Dex à cui doit souploier: ib. 176. 7.
Jl a juré les Dex ù sa créance a mise: ib. 81, 34 etc. etc.
Nenil, par Mahom cui ie croi: Oct. 2407.

Sor toz les Dex de —, par les Dex à nostre lei: Troie 17940; 1062. Aber auch:

Par le Signor, — le grant Dieu: en cui je croi: G. Pal. 95, 70; Leg. 561, 181; Ren. V 20; XI 1512. Weniger ehrerbietig klingt:

Par celui qui Dieus a non: Mer. 64, 14,

Vgl. dazu: Par ichel signeur ki Dix est apelés: Fier. pg. 5; 6. Gott als Zeuge angerufen: Ge te di devant Dieu qui mot: Rose I 236, 21.

Frz. Lyrik: Par mon createur: Chans. CII 79.

Span. Por el padro apoderado: Cron. Rim. 145.

Por Dios trino, verdadero,

Y al apostol Santiago: R. Hist. 532, 829.

A Dios que le habia criado: R. Hist. 525, 814.

Y á nostros nos jurastes

Al Coime de las clareas,

De cumplir el testamento: Jac. 585, 1757.

Port. Por Deos que toto o mande: Lus. I, VI 7.

Ital. Ma ben vi giuro per gli eterni Dei: Orl. fur. II 184, CXXIII.

Beschwörend:

Span. Por mi Dios del cielo,
Me digas . . . R. Hist. 398, 580.
Por aquel Dios que veneras
Y aquella que esta en el cielo
Que me digas la verdad: R. Vulg. Cab. 231.

Port. Peço vos por Deos do céo: Rom. Port. 32.

Ital. Per lo tuo Dio: Orl. fur. II 258, XI [Per solo Iddio: Bocc. II 245].

Luy reclami pel Dieu d'Amor: Nan. II p. 4.

Dies Betonen der Liebe und Nachsicht Gottes, wie in dem letzten Beispiel, findet sich sinnentsprechend auch in einzelnen Beschwörungsformeln der frz. Kunstdichtung. Wie Gott gern den Bittenden erhört, so soll auch der Mensch einem Wunsche seines Nächsten zu willfahren bereit sein.

Por Dieu le roi amant: Br. Mont. 314.

Por cel signor
Qui merchi ot del pecheor: G. Pal. 6983.

Dann sind aber auch wieder die übrigen Epitheta dem Namen Gottes angefügt, welche in ihrer Wucht wohl im Stande sind einer Aufforderung einen kräftigen Nachdruck zu verleihen:

Por Diu: omnipotent, — le grant, — del paradis, — le droituriers, — le roi celestre, — le roi des anges, — le roi du mont, — le signor souvrain, — le nostre signor pere, — le pere tout puissant, — qui tout a establie, — qui tout le mont destine, — le creator, — qui tos nos fist, —

qui nos forma, — qui fist ciel et terre, — qui trestoute rien paist, z. B. G. Pal. 5214; 9172; 6386; 5443; 9539; 5263; Br. Mont. 707. Oct. 2074; 2117; 782; Amad. 12064; 2966; 7033; Rose I 176, 28; Fabl. I 240, 3; 170, 29; III 83, 9; 85, 2; G. Pal. 7764; — en cui tu croiz: Ren. Ia 2077.

Volksepos: Pour Dieu: le droiturier, — le grant, — omnipotent, — le tot puissant, — de paradis, — de maïste, — de sainte gloire, — le roi du ciel, — li criator, — le nostre creator, — qui tout forma, — qui el ciel fait vertu, — qui tout a en baillie, — qui ne menti: z. B. Huon 58; 276; 429; 61; 471; 1296; 1082; 604; 700; 817; 822; 1263; 615; 2176; 2236; Aiol 1475; 3865; 328; Alisc. 112, 11; 14, 10; Destr. R. 768; Berte 282; A. D'Av. 112, 14; 9, 19; G. Bourg. 88, 26; — qui fist les lois: A. D'Av. 23, 16; — en qui on croit: H. C. 111, 15; Amis 2992; Jourd. 1199.

Por deu le roi amant: Amis 3138.

Prov. Jeu te conjur de Dieu, ton creator: Ross. pr. 262, 23.
[A Deu le redemptor omnipotent: frz. 317, 20].
Conjur-t'en lo Senhor que fetz lo tro: R. pr. 110, 5
[Conjur-tei par cel Deu qui fist le tron: frz. 322].

Span. Oyd. . . , par aquel que esta en alto: Cid 1298.

---

§. 8. Neben Gott dem Vater erfreut sich auch Christus einer — im Volksepos wenigstens — recht häufigen Anrufung, selten aber wird des hl. Geistes gedacht. Dabei fügt das Volksepos dem Namen Christi gern Epitheta bei, welche den Sohn als völlig gleich mit dem Vater und dem hl. Geist hervorheben, es macht sich also das Bestreben geltend, bei dieser scheinbaren Trennung *) der drei Personen Gottes einem Irrthum über ihre Machtstellung unter einander vorzubeugen.

Par le Sauveour: qui tout a à jugier, sauver: Doon 190, 32; 294, 9; 247, 23; — qui le monde a fourmé: Doon 204, 20.

Par le saint Sauveour: qui fait plouvoir la nue: Doon 267, 12; — qui nous doit gouverner: Doon 319, 34.

Il jure Ihesu Christ qui fist
Chiel et rousée: H. C. 212, 8.

Par Jesu le pere esperitables: Amis 650; 654.

Aiols a iure dieu qui est sauere: Aiol 709.

Il jure Deu et sa surrexion: Gayd. 29, 1.

Par Diu qui se laissa pener: Fier. pag. 16.

Il jurent Deu qui en la croiz fu mis: Gar. Loh. 42, 1.

---

*) Bekker a. a. O. pg. 94, C: „Der Trinität wird nicht häufig gedacht: wenn es geschieht, werden die Personen kaum irgendwie unterschieden."

Der Name „Gott“ wird ihm besonders auch da mit grosser Gewissenhaftigkeit beigelegt, wo von seiner Geburt die Rede ist:

Par Dieu qui de vierge fu né: Doon 169, 11.
Por cel Deo ge naque en Oriant: Berte 1584.
Par Deu le fil Marie: Doon 249, 20; 317, 18. Gayd. 257, 20; 213, 6; 275, 5; G. Bourg. 49, 15. 94, 6 etc. Amis 1020.

Dann aber auch:

Par le saint Sauveour: que devon aorer: Doon 89, 3; — qu'en quiert en Bethléem: ib. 260, 16; — qui nous doit conseillier: ib. 261, 19; — qui en crois fu penés: ib. 245, 6; G. Bourg. 33, 6; — qui de vierge fu nés: Doon 152, 33; 186, 30.
Par chelui: qui ens la crois fu mis, penés: Alisc. 159, 16; Huon 1453; 1463; 1563; 1707 etc. — qui espandi son sanc: Huon 1201; 1341 etc. — qui de l'eve fist vin: Gar. Loh. 37, 10. Garins jure Ihesu de paradiz: Gar. Loh. 161, 7.
Prov. T'en jur Ihesu omnipoten: R. pr. 130, 11 [Ge t'en jur Ihesus omnipotent: frz. 340, 14].
D'una re te jur, morgues, etc Ihesu del tro: R. pr. 187, 13; 189, 7.

Dieselben Erscheinungen wiederholen sich in den Beschwörungsformeln:

Pour Deu le fil Marie: Alisc. 69, 10; 88, 27; A.D'Av. 16, 9; Gayd. 275, 9; 326, 29; Jourd. 587; Berte 1229; etc.
Je te conjur etc., de deu le fil Marie: Amis 678; 3347; 2878; Destr. R. 564;
Por deu vos proi qui en crois fu penez: Amis 117.
Or vous pri pour Dieu qui souffri passion: Doon 165, 14.
Pour chel Segneur qui tous nous puet sauver,
Qui en la sainte crois laissa son corps pener: Doon 84, 4 (Fier. p. 11).
Pour icel saint seignour que en crois fu penes: Destr. R. 700.
Pour ichu saint Segneur qui onquez ne menti,
Qui souffri que Judas, comme fel, le vendi,
Et qui en sainte crois pour pecheors pendi,
Quant Longis u costé du gleve le fendi: Doon 12, 22.
Pour chu Segneur qui Longis fist pardon
Et suscita de mort le corps saint Lazarun: Doon 13, 19.
Prov. Per sel senhor: que fo en cros levatz: Daurel 421; — queus fes en cros lievier: ib. 241.

Die Kunstdichtung liebt diese Formeln nicht. Die Betonung der Gottgleichheit ist selten:

Dieu jure qui souffri martire: Ren. IV 460.
Beschwörend: Pour Dieu qui ot son cors pené: Chev. 3011.
Por diex uos proie, le urai martyr,
Qui por nos mort deigna sofrir: Oct. 382.

Sonst einfach:

Par le filz Marie: Rose 294, 1; Fabl. I 129, 21.
Par Ihesu Crist le filz Marie: Ren. V 138.
Par le Sauveor: Fabl. II 262, 24.
Je vos jurrai sor le saint Sauveor: St. Alex. XIIIe 309, 996.

Beschwörend: Por Ihesu Crist: G. Pal. 1672; Fabl. II 220, 18; *Brand.* mit seinem einzigen Beispiel, 1258:

De part Ihesu que tu cries
Jo te cumant que l'me dies.

Frz. Lyrik: Por Ihesu Crist: Past. 243, 49; 330, 81.

Auch durch das Anrufen der Leiden Christi sucht man einer Aufforderung Nachdruck zu verschaffen:

Par la passion Dieu, met jus: Fabl. III 239, 26.
Trahiz, por les angoisses De? Fabl. IV 188, 3.

Prov. Non sai, per Crist: Born 11, 51; Troub. I 30, 3; 131, 1; 199, 9 etc.

Port. E despois por Jesu certificado . .: Lus. III CXVII 8.

Span. Mas prometolo a Christus que vos non bessé la mano etc.: Cron. Rim. 420; 325;
Por Christo: Sil. 62, 694; Jac. 588, 1758,

Wie schon oben gesagt, wird des hl. Geistes in diesen Formeln wenig gedacht:

Frz. Kunstepos: Cele jure Sainte Esperite: Leg. 514, 94.
Par Dieu le pere esperitable: Fabl. III 108, 24; Ren. X, 1400.
Por sainte Esperite (beschw.) 180, 12; G. Pal. 5852.

Ebenso selten wird die Dreiheit Gottes im Schwure zusammengefasst:

Par sainte Trinité: Fabl. III 117, 24.

Eine scheinbare Trennung zwischen Gott und Dreieinigkeit liegt in der Formel:

Or vous proion, pour Dieu et pour la Trinité: Doon 204, 8; zu dieser Unterscheidung bieten eine Erklärung die Formeln:

Pour ichel Seigneur qui maint en Trinité: Doon 22, 33.
Par le saint Sauveor qui maint en Trinité: Doon 283, 7; 345, 8. Denn wie man früher Gott selbst als körperlich auffasste (cf. §. 1 pag. 11 ff.), so nimmt man hier *Trinité* als den Ort, wo sich die drei Personen Gottes vereinigt befinden. Damit ergaben sich in der Vorstellung *Dieu* und *Trinité* als zwei

von einander trennbare Dinge und ermöglichten jene Beschwörungsformel *).

Prov. Jeu vos en jur Dieu de trinitat: R. pr. 76, 29 [Qu'il jure Damledé de Trinitat: frz. 292, 10].

---

§. 9. Während die Mutter Gottes, Maria, ausserordentlich häufig angerufen wird in der Form: *Sainte Marie, aïde!* wird sie beim Schwören verhältnissmässig sehr verschont, trotz oder besser wegen des ausgeprägten Mariencultus, denn:

„Qui en coupoie, qui en jure,
Il fait a Dieu plus grant injure,
Et plus la chose li est pesme,
Que s'il jurroit de li meesme." (cf. §. 1 pag. 13).

Solche Mahnungen scheint man sich in etwas zu Herzen genommen zu haben, aber Uebertretungen kommen doch vor. Indes giebt sich im Volksepos die Scheu davor durch die häufige Anwendung der Umschreibung deutlich zu erkennen:

Par la Virge honorée: A. D'Av. 26, 27. Doon 62, 13; 132, 10.

Et cil jure la Virge don Damedix fu nez: A. D'Av. 8, 7.

Par la Verge: absollue: H. C. 104, 11; — loée: ib. 126, 20; — distrée: ib. 213, 24 etc. *H. C.* wagt die Namensnennung: Par le Verge Marie: 99, 15; 99, 24; ebenso von der Kunstdichtung die *Fabl.*, die ja schon noch viel weiter gingen (cf. §. 1 pag. 14):

Par sainte Marie: II 211, 7; 225, 7.
Jura sainte Marie: I 44, 2; 204, 20.
Par le cors sainte Marie: I 21, 22;

ja sogar die *Leg.* trotz der selbst gegebenen guten Lehre:

Par Madame Sainte Marite: Leg. 609, 143.

Ebenso: Par la virge Marie: Br. Mont. 1222; 1534; 2454.

Aber: Par Nostre Dame: Leg. 602, 402; Fabl. II 17, 4; III 115, 2.

Frz. Lyrik: Sy est, par nostre Dame: Chans. CII 50.

Par la Vierge honorée: Chhans. CX 25; Rom. 46, 17.

Par sainte Marie **): Rom. 29, 15; 131, 57; 233, 31.

---

*) Nach Bekker a. a. O. pag. 95: „wenn es aber heisst: *Pour dieu et pour la trinité — Je me fie en dieu et en la trinité — Les Danois ne croient en dieu ne en la trinité*, so wird das zu verstehen sein, wie: *Merchi deu et son non — Dameldeu jure et la soie vertu.* Oder wie *Francheis n'Angevin*; *Meillor n'eust en France n'en Berri.*"

**) In den *Farces* sind gleiche Wendungen bewahrt: Par sainte Marie: 5, 38; 153, 528. Par Nostre Dame: 4, 29; 138, 327; 147, 447. Par Nostre Dame de Boulongne: 10, 83.

Prov. Jeu t'en jur la sancta Genitrix: Ross. pr. 141, 9 [Ge t'en jur par la Virge Dex genitriz: frz. 343, 30].
K. en juret la Genitrix: R. pr. 72, 4 [K. en jura la Genetriz: frz. 286, 25.]
Per la Deu maire: R. pr. 261, 12.

In der Beschwörung spielt Maria noch weniger eine hervorragende Rolle:

Merchi, pour Dieu qui tout crea
Et pour ichele Dame qui le sien corps porta: Doon 18, 11.
Pour Dieu et la Virge honourée: Doon 61, 24; Gayd. 238, 18.
Pour le Verge loée: H. C. 167, 20.
Par la vierge Marie: Doon 138, 10. —
Kunstdichtung: Por la reine glorieuse
Del ciel et des anges: Chev. 4056.
Por Dieu et por sa douce Mere: Leg. 609, 148.
Span. Que me digas qui eres, por Dios e la gloriosa: Sil. 60, 656.
Por aquel Dios que veneras
Y aquella que esta en el cielo: R. Vulg. C. 231.

---

§. 10. Die Zahl der Heiligen, welche dem Schwörenden zur Verfügung stehn, ist Legion. Naturgemäss ist hier die Gegend, wo das betreffende Denkmal entstanden ist, von massgebendem Einfluss.

Die Anrufung geschieht durch einfache Namensnennung, durch Umschreibung und — was gerade hier eine grosse Abwechslung zu erzeugen im Stande ist — durch Hinzufügung des Ortes, wo der betreffende Heilige besonders verehrt wird, wo er sich bei Lebzeiten aufgehalten oder wo sein Bildnis etc. sich jetzt befindet, durch Hinzufügung eines Standes, welchem der Heilige besonderer Schutzpatron ist, oder durch Zusammenfassen einer bestimmten Anzahl von namentlich aufgeführten oder Heiligen im Allgemeinen.

Obenan steht für das frz. Volkepos selbstverständlich der hl. *Dionys*, von dem Karl der Grosse sagt, *Gayd.* 20, 19: *Par saint Denis, qui est mes avoez!* Derselbe Heilige wird auch durch weitere Zusätze noch besonders geehrt, wie sie anderen nur selten zu Theil werden:

Par saint Denis: qui je doi aourer, — à qui je doi proier, — que je trai à garant: Alisc. 102, 4; 60, 11; 136, 33.

Par le baron monsegnor saint Denis: Huon 1028. (Vgl. auch: Par le corop saint Denis: G. Nant. 18, 14, worin ihm ebenfalls eine besondere Machtstellung eingeräumt wird).

Par saint Denis de France: H. C. 70, 18; G. Bourg. 32, 9; 99, 8 etc. Aehnlicher Auszeichnungen können sich andere nur vereinzelt rühmen:

Par saint Jake à qui je vuel prier: Alisc. 49, 3.

Par le baron seint Piere que jeo adoure et prie: Destr. R. 548.

Par le cors au baron saint Tomas: Alisc. 113, 17; 127, 23.

Dann einfach:

Par saint Denis: Gar. Loh. 120, 5; Alisc. 97, 6; 98, 14; 113, 7 etc. etc.

Par saint: Simon, z. B. Aiol 1366; — Faradel: Doon 292, 1; — Marcel: H. C. 6, 24; Gayd. 157, 5; 202, 32; — Sevin: Gayd. 109, 29; — Julien: Alisc. 116, 27; — Yzaye: Gayd. 214, 24; — Jacques: Gar. Loh. 94, 19; — Gabriel: H. C. 37, 3; — Guineman: H. C. 103, 8; — Climent: ib. 22, 20; — Remy: ib. 29, 7; selten wird eine Heilige angerufen:

Par sainte Sophie: Doon 28, 23; — Caterine: H. C. 83, 7.

Beliebt ist das pleonastische Hinzufügen von cors:

Par le cors: saint Denis: Gar. Loh. 66, 19; 188, 20; Huon 724; 754; 1056; 2192 etc. — s. Amant: Huon 1343; Gayd. 279, 8; — s. Legier: Alisc. 103, 15; — s. Marcel: Jourd. 617; Aiol 5859; — s. Omer: Alix. 173, 13; Gayd. 168, 17; 216, 14; — s. Richier: Gayd. 104, 1; — s. Simon: Alisc. 93, 30; Gayd. 50, 12.

Mehrere Heilige zusammen worden im Volksepos seltener angerufen:

Et ciex jure saint Pol et saint Vaas: Alisc. 113, 3.

Par saint Denis . . . ne par s. Honoré: G. Bourg. 53, 17 etc.

Betheuern bei Heiligen, welche von Pilgern und Büssenden etc. besonders gern angerufen werden:

Par l'apostle: que quierent perelin: Gar. Loh. 13, 16; — que requierent paumier: C. L. 1171; — ke quirent pénéant: Alisc. 82, 8; 82, 26; — penancier: G. Bourg. 40, 18; mit Angabe des Ortes, worunter besonders beliebt ist:

Par l'apostre c'on quirt en pre Noiron — en Noiron pres — el pre, au pre Noiron etc. z. B. Alisc. 50, 28; 93, 19; 105, 4; C. L. 1784; A. D'Av. 14, 21; G. Bourg. 58, 27; Amis 825; 876; 890; 1244; Elie 84; 1098; Fier. p. 10; 15; Par. p. 9; 37; 72 etc. etc. Ferner: Par l'apostre qu'en a Rome requiert: C. L. 576; Amis 507; 803.

Il en jura saint Pierre que l'en requiert a Romme: A. D'Av. 39, 28.

(Vgl. noch: Par l'apostre cui dex donna bon gre: Amis 2302; 2439; Par icel saint apostle por qui dex fait uertu: Aiol 8577, worunter wohl immer der hl. Petrus zu verstehen ist, denn vgl. auch die Auszeichnung: Par sain Piere l'apostre qui de Dieu a les cles: Fier. pag. 95).

Par cel apostle: c'on quiert en Roumenie: Alisc. 59, 26; — en l'arche: C. L. 265.

Par saint Pol: de Tudelle: Gayd. 269, 33; — d'Avalon: Gayd. 161, 20; 255, 29; — de Rouane: Aiol 7255; 7345; 7381.

Par saint Florent de Roie: H. C. 90, 20.

Die Anzahl der Angerufenen wird grösser:

Par les sainz de Cartage: A. D'Áv. 117, 12; — de Baiviere: Gayd. 286, 2; — de France: ib. 272, 33.

Par tos les sainz qu'en prie laiens en chu mostier: G. Nant. 42, 18.

Il li jura sus les sainz del mostier: C. L. 227; die Anzahl wird erschöpfend:

Je sui ki jure sor les sains que vés ci,
Sor tous les autres qui sont em paradis: Huon 1605.

Par les sains Dex: Gar. Loh. 143, 13; Doon 167, 24; 190, 29.

Par les sains que Diex fist: Gar. Loh. 128, 10; 170, 4; Huon 1723; Elie 322; Amis 2394; Aiol 6098. Vereinzelt wird auch bei einem Engel betheuert:

Par l'angle saint Mikiel: Huon 90.

Prov. Edins juret lo cors sanht Ilaire: Ross. pr. 228, 32. [Et Odin en jura ber saint Hylaire: frz. 376, 2.]

E Dumatz l'en juret sanh Gervais: R. pr. p. 249. Si jurara suls sanhs Gervais: ib. 222, 15 [Si jurera sor saint Gervais: frz. 369, 3.]

Abans me juraretz per sanh Marsais: R. pr. 234, 7 [Avant me jureras per s. Gervais: frz. 381, 12. Der französische Ueberarbeiter weicht den provenzalischen Heiligen verschiedentlich aus: Quar s'ieu lo trup de dins, per sanh Launart! pr. 122, 22. Car se ge l'truis dedenz, par saint Bernart! frz. 332, 17.]

Abans vos dic tot ver, per sanh Marsal: pr. 266, 24 [Anceis vos di tot voir, par s. Mical: frz. 373, 24.]

Per sanh Marcel — Romei — Sicaire — Tomas: pr. 31, 25; 156, 20; 29, 14; 30, 23; 167, 5.

E juret Damdrieu e sanh Simon: pr. 1531; — e sanh Otril: ib. 65, 23; — e'ls sanhs d'Angieus, ib. 154, 16.

E ieu te jurarai suls sanhs vertans: ib. 215, 13.

E juret sobr'els sanhs de Sanh-Romieu: ib. 173, 7. [E juroe sor sainz, com hom leiax: frz. 366, 25.]

Span. Juro par Sant Esidro: Cid 3140. Para Sant Esidro, verdad non sera ay: Cid 3028.

Hyo lo juro por Sant Esidro el de Leon: Cid 3509.

Por Dios e en todos los sos santos: ib. 2447.

Der frz. Kunstdichtung ist der Schwur beim hl. *Dionys* auch nicht unbekannt:

Lyrik: Par saint Denise: Lied. XXXIV, 33; Epik: Mer. 116, 17; 245, 12; Ferg. 153, 32; Rose I 288, 12; Fabl. I 312, 24; II 13, 9; III 271, 26; Ren. V 172; XI 355, aber die bevorzugteste Stelluug hat sich hier (wie auch schon im späteren Volksepos, cf. pag. 66) der hl. *Petrus* errungen:

Par le béneuré saint Pierre — par le baron saint Pere — par saint Piére le baron — par s. Piere: G. Pal. 692; 9409; Rose II 188, 3; Leg. 226, 567; 572, 724; 609, 168; 245, 217; 414, 700 etc. Oct. 374.

Andere Heilige: Par saint Mangon: Ferg. 14, 12 — Mahui: ib. 181, 15; — Germain: ib. 94, 26; — Daniel: Br. Mont. 388; — Symion: Oct. 830; — Vincent: Ferg. 51, 19; 155, 17; ein wahres Heer aber stellen die *Fabl.*, *Leg.* und *Ren.* Am bevorzugtesten sind die Schwüre

Par saint Gile — Remi — Martin — Michel — Germein.

Von anderen seien noch erwähnt:

Par saint Alain — Almon — Cire — Cler — Climent — Cornille — Felix — Forsi — Honouré — Jame — Jehan — Jorge — Leonard — Lorenz — Maart — Nicolas — Niquaise — Obert — Omer — Pol — Richier — Romacle — Silvestre — Valier — Vol, welche ebenfalls in zahlreichen Wiederholungen wiederkehren.

Die im Volksepos beliebte Umschreibung mit *cors* ist wenig üblich:

Jure le cors: saint Richier — saint Huitasse: Fabl. III 278, 27; I 215, 9; II 8, 3; 12, 27. Le cors Sain Piere en a iure: Oct. 5348; dagegen betheuert man gern bei mehreren namentlich angeführten Heiligen zusammen, männlichen und weiblichen:

Saint Amadur et Sainte Afflise
S'en vint jurant au lit Gilain: Fabl. II 65, 30.
Par saint Otrise et par saint Floire: ib. 85, 6.
Par s. Pol et par s. Pierre: ib. 88, 5.
Vous m'avez jure saint Denise
Et saint Philebert et s. Pere: Rose I 309, 35.

Vgl. auch: Par saint Symon et par saint Jude: Leg. 625, 353.

Nähere Ortsangaben finden sich auch hier:

Por saint Pere de Rome: Chev. 333.
Par s. Mangon qu'est a Glacou: Ferg. 24, 2.
Par s. Liefart de Meun: Rose II 80, 12.
Par s. Souplis de Pierrefonz: Leg. 572, 718.
Par s. Gile de Prouvence: Leg. 491, 98.
Par s. Jaque de Galisce: Fabl. III 59, 17.
Par s. Julien de Bievre: Fabl. II 66, 14.
Par s. Aliste de Hanstone: Fabl. II 64, 29.
Par sainte Gietrus de Nivelle: ib. 70, 18;

auch mit zunehmender Anzahl *):

Par les seins: que l'en quert en Rome: Ren. VI 286; — c'on quiert a Gisor: Fabl. II 11, 30.

Par les seins de Bauliant: Ren. V[a] 930.

Par toz les sainz: qui sont a Romme: G. Pal. 7369; Fabl. II 88, 4; III 206, 30; — qui sont en France: Fabl. II 53, 20.

Par toz les sainz: de sainte yglise: Fabl. IV 77, 12; — de trestot le mont: Ren II 181; — c'on doit proier: G. Pal. 7330; — que l'en aeure: Fabl. I 250, 13. (Vgl. dazu: Gornorille li a juré Du ciel tote la déité: Brut 1727; Mais cele le ciel en jura: ib. 1935).

Aubris iure les sains du mont: Rich. 3229.

Par tos les sains qui sont el mont: Inc. 5260.

Par toz les sains qui sont: G. Pal. 9047; 7275;

aber selbst hier ist noch eine Steigerung möglich:

Par toz sains et par toutes saintes! Fabl. IV 89, 23.

Dies Ueberbieten in möglichster Anhäufung von Heiligen zeigt recht deutlich, wie verbraucht die Anrufung eines einzelnen schon war und wie allerlei Kunstmittel angewandt werden mussten, wollte man noch irgend welche Wirkung mit einem derartigen Schwur erzielen. Zur Beschwörung ergiebt sich daher das Anrufen eines Heiligen schon von selbst als wenig vortheilhaft, es war nicht geeignet Befehl und Bitte den erforderlichen Nachdruck zu verleihen. Fälle dieser Art kommen deshalb wenig vor, denn selbst die *Leg.* und *Fabl.* fallen hier ab:

Por saint Germain: Fabl. I 78, 7; — Grigore: Fabl. I 207, 12; — sainte Elaine: Fabl. III 83, 15.

Par le cors saint Gile: Ren. I 538; — s. Omer: Rose I 237, 7. Beim Volksepos steht der Heilige noch in besserem Ansehen, denn es hält hier der Kunstdichtung vollständig das Gleichgewicht, während es in der Betheuerung ganz davor zurücktrat:

Pour saint Honnoré: Huon 1693; — sainte Elaine: Alisc. 134, 27.

Pour le cor saint Denis: Huon 1581; — saint Eloy: Gayd. 158, 27; indes macht sich auch hier wieder das Prinzip geltend, dass viele mehr vermögen als einer,

Merci etc., Pour les sains Dieu: Gar. Loh. 150, 11; Por les sains que Dix fist: Huon 2238; Amis 1958; 2435. Pour

*) Ebenso die *Farces*: Par tous les sainctz de la messe, 42, 315.

les sains d'orient: Doon 148, 19; — desousiel: Aiol 7316; Elie 90; 1303; Par. p. 22; ähnlich die Kunstdichtung:

Merci quiert etc., pour les sains de Romme: Ren. VI 1321. Pour les sains Dieu: Ren. II 918 und Mot. XXXII 28; oder man fügt des grösseren Nachdrucks wegen noch eine Anrufung an Gott hinzu:

Por saint Amant
Et por Dieu et por saint Espir (wieder scheinbare Trennung der Trinität): Fbl. IV 18, 12. In gleicher Weise hilft man sich auch schon im prov. Volksepos:

Merce per dieu e per san Piere (sa miera?) Ross. pr. 214, 21. [Merci por Deu e por sant Piere: frz. 362, 28.]
Per totz los sanhs que vos preiatz,
E per amor del Dieu que adoratz,
E per aquela Verge don el fo natz,
..... quar me digatz: pr. 217, 28 [frz. 364, 10].
(Vgl. auch: Per amor Dieu que fai vertutz,
E per amor dels sanhs que avetz quesutz,
E per G. lo comte que fon tos drutz: pr. 217, 22; [frz. 364, 4].

Span. Yo fago testigo á Dios
Y á nuestro patron Santiago: R. Hist. 525, 813.

Port. Eu te requeiro,
Pelo Apostolo sagrado: Rom. Port. 60, 24; 66, 3. Der prov. Kunstpoesie ist das Anrufen der Heiligen im Schwur ebenfalls nicht sehr geläufig:

Per sanh Marsal: Troub. I 3 (III) 18; 35, 30.
Per s. Marti: Troub. I 364, 37; — Raphael: ib. I 220, 22.
Per l'apostol qu'om apela
San Jacme de Compostela: ib. I 220, 34; aber grade als wollte er uns doch eines Besseren belehren, bringt der *Mönch von Montaudon* in einem einzigen Gedichte:

Per sanh Marti — Marcelh — Dalmatz - Salvaire: Troub. II 66 (VII).

Mit auffallender Vorliebe gebraucht diese Formeln die volksthümliche frz. Lyrik:

Par saint Denis: Past. 242, 5; — Daniel: ib. 330, 68; — Germain: ib. 127, 41; — Liefroy: ib. 110, 56; — Blaise: ib. 134, 46; — Simon: ib. 183, 21; — Piere: ib. 167, 20; 310, 64; — Martin: Rom. 120, 92.

Umschreibung mit *cors*:

Par lo cors saint Denise: Rom. 34, 24. Häufung von Namen und Zusammenfassung von Heiligen:

L'autre a jure saint Germain,

Saint Pol, saint Gerves, . . . Rom. 49, 3
Sor sainz vos jurerai: Rom. 1, 20; Past. 289. 35.
Par les sainz Dieu: Rom. 296, 44.
Beschwörend: Pour*) saint Denis: Past. 323, 9; — s. Marcel: ib. 328, 18.
Der Teufel**) erscheint fast nirgends im Schwur; vgl.
De par le diable! où ad il taunt: Fabl. II 250, 6.
Voire, ... par diables,
Sire rois, laisses moi estier: Oct. 2958.

---

§. 11. Eine Art von Schwüren, welche durch die ritterlichste der ritterlichen Eigenschaften, die *fides*, vermittelt wird, verdient eine gesonderte Behandlung.

Fast allen den Dingen, die im Vorhergehenden als Schwurobjecte aufgeführt sind — als dem Körper und seinen Theilen, der Seele, heiligen Gegenständen und Institutionen, Gott, Christus, dem hl. Geist, der Mutter Gottes, den Heiligen, hohen Personen, Verwandten, dem Angeredeten, irdischen und geistigen Gütern sogar und Himmelskörpern ist man *fides* schuldig, und diese Verpflichtung ist in einem Relativsatz ausgesprochen, welcher dem eigentlichen Schwur, *per fidem*, erläuternd angefügt ist.

Dass es wieder vornehmlich die Kunstpoesie ist, welche diesen Zweig bedeutend ausbildete, erhellt schon aus dem in §. 6 (pag. 30 ff.) Gesagten. Als besondere Eigenthümlichkeit ist zu bemerken, dass in dieser Anrufung der gebührenden Treue mit Vorliebe die Präposition ausgelassen wird, offenbar in dem Bestreben die an und für sich etwas lange und schleppende Formel***) möglichst abzukürzen und damit zugleich das Gewicht mehr auf das im Relativsatze Ausgesagte zu werfen. Das Volksepos giebt diesem Zuge weniger nach, wie er ja auch in der Kunstpoesie nicht durchaus zur Regel geworden ist.

---

*) Die *Farces* lassen auch bei der (häufigen) Anrufung der Heiligen in Betheuerung und Beschwörung die Präposition gern fort, z. B.: Et ils font les maux, sainct Mathieu? Sainct Jean, je vous en vengeray! 110, 238.

**) In den *Farces* wird der Teufel öfter eingeführt: Par, de par le diable: 27, 210; 106, 165; 141, 369; 169, 120.

***) Meist wohl wegen dieser Weitschweifigkeit zeigt sich diese Formel in den *Farces* schon sehr vernachlässigt Ein Beispiel: Foy que doy a nostre Seigneur: 100, 66

Foi que je doi ma teste (cf. par ma teste): Perceval 2806. *).

Foi que je doi mon cors: Fabl. I 315, 4.

Foi que doi m'ame et mon cors: Leg. 609, 172.

Foi que doi m'ame (häufig, z. B. Leg. 156, 22; 158, 167; 176, 195; 228, 651; 229, 674; 252, 579; 319, 170 etc. Fabl. I 252, 1 etc.)

Betheuerung bei der Treue, welche der Seele von Anverwandten gebührt:

Foi que doi l'ame mon pere: Ren. I 366; Leg. 561, 178;

— l'ame ma mere: Fabl. I 90, 2.

— l'ame de tom pere (!): Fabl. II 88, 6.

Mais foi que doi l'ame mon pere
Ne à la ducoise ma mere: Amad. 756,

also auch bei der Treue, die man Verwandten überhaupt schuldig ist. So noch

Foi que doi ma mere: Fabl. IV 98, 12.

— mon ael: Rose I 362, 2.

Par la foi que doi mon pere
Le duc qui m'a souef nourie: Amad. 545.

Foi que je doi mon fil Martinet,
Et ma bele fille Costance: Ren. IX 244.

Foi que je doi ma fille: Fabl. I 80, 19.

— tous mes freres: Rose I 360, 3.

— mon fil Rovel: Ren. I 551.

— Pincart mon fil: ib. 159; die Treue zur Gattin ist nur durch einen Fall von höchst zweifelhafter Natur vertreten:

Par la foi que doi Brunmatin
Ma moller: Ren. IX 349.

Bei der Treue, die man besonders achtbaren Personen schuldig ist:

Foi que doi mon seignor l'abé: Fabl. I 155, 7.

Par le foi que jou doi mon mestre: Ferg. 8, 9.

dem Angeredeten:

Par la grant foi que je vos doi: Ren. IX 951; XI 465.

Par la foi, par cele foi que je vos doi (sehr häufig, z. B. Ferg. 90, 22; 93, 31; 149, 31; Ren. X 764; II 110; Fabl. III 6, 16; Troie 4660; 7732; 16910; 18147; 19064; 19689; B. D. 1113.

Foi que doi vos: Ren. I[a] 2066; X 1425; XI 191; 1051; 1910 etc. Lyrik: Mot. XV 40; XXXI 27; Past. 144, 66; 213, 20.

Par la foi que uous doi porter: Oct. 1346; 1612.

Par la foi que je vos plevi: Ren. V[a] 425.

---

*) Aus Grosse, a. a. O pag. 208.

Bei der Treue, die man einem Gebet schuldig ist:

Foi que doi Ave Maria: Ruteb. I 8, 78; II 127, 370;

welche der Erzähler seiner Geschichte schuldet:

Par la foi que doi le conte: Leg. 602, 367,

welche dem Mond gebührt:

Foi que doi cele clere lune: Ferg. 83, 2.

der Bannmeile:

Foi que doit la banlive: Ruteb. II 260.

die man Gott schuldig ist:

Foi que Dieu doit: Leg. 626, 417.

Foi que doi Dieu: Fabl. II 37, 29; Leg. 228, 655; Flore 1049. Trotz der Länge der Formel wird der Name Gottes umschrieben, ihm Epitheta angefügt:

Fei que dei: a De lo voir: Troie 3726.

— le rei celestre: ib. 13117.

Par la foy que doy au dous roy tout poissant: Br. Mont. 166.

Foi que je doi nostre Seignour: Fabl. II 73, 16.

Fei que dei a mon creatur: B. D. 567.

Foy que je doy:

A Dieu mon createur (Lyrik): Chans. XLVII.

— au saint Espir: Fabl. III 202, 23; 261, 22;

— au saint esperit: Ferg. 2437; ja noch Heilige in zweiter Linie genannt:

Foi que je doi: deu et toz sainz: Chev. 2530;

— a Dieu et a la Madelaine: Br. Mont. 3132;

— Dieu et saint Tibaut: Rose II 120, 35;

— deu et saint Jorge: Ren. I 1265.

Der hl. Jungfrau gedenkt man hier verhältnissmässig häufig:

Foi que (ie) doi Sainte Marie: Ferg. 181, 9; Oct. 386; Fabl. II 119, 18; III 87, 10; Ren. I 175;

— Nostre Dame: Fabl. III 226, 11.

— la bele Dame: Leg. 554, 570.

Par la foi que doi ma Dame: Fabl. II 117, 30.

Dazu kommt (bei den *Fabl.* und *Ren.* namentlich) wieder die beliebte Fülle von Heiligen:

Foi que doi — saint Amant — Climent — Denise — Germain — Gille — Grigoire — Herbert — Joban — Jorge — Israel — Ladre — Lienart — Mangon — Marcel — Martin — Nicholai — Panpalion — Pierre — Richer — Selvestre — Simon — Vincent; — sainte Margarite: B. D. 208; — au baron saint Leu: Fabl. I 102, 8;

— le cors saint Piere: Ferg. 140, 19.

— saint Piere l'apostle: Ferg. 158, 32; Ren. IX 1212;

— saint Piere de Rome: Rose II 97, 10; Ren. IX 1778; X 952;

— saint Pol l'apostre: Fabl. III 195, 6.

Die frz. Lyrik bringt ein ganz allgemein gehaltenes Beispiel:

Foi que doi, par saint Pou: Mot. CXXXVIII 13; den seltenen Fall, wo der Redende bei der Treue betheuert, welche ein Dritter Gott schuldig ist:

Par la foi qu'il doit de: Past. 220, 9;

dann aber auch:

Par la foi que je doi de: Past. 251, 10.
Foi ke vos doi: Past. 144, 66; 213, 20.

Die Provenzalen wenden diese höfischen Redewendungen auch öfters an:

Fe que vos de: Troub. I 210, 14; II 192, 8; Born 11, 27; Guir. Riq. 129, 185.
Per la fe qu'ieu vos dei: Born 31, 40.
Fe que dey 'N Alvernhatz: Troub. I 27, 7.
Fe que deg a dieu: Guir. Riq. 137, 277.

Span. eine ganz allgemein gehaltene Betheuerung:

Por la fe que tenemos,
No somos mal fautores: José 421, 254;

eine ebensolche Beschwörung:

Por la fe que devedes: Gonz. 408, 62.

Hieran seien die ab und an vorkommenden Fälle geknüpft, wo die Betheuerung durch eine imperativische Aufforderung vermittelt ist. Man soll die Treue des Redenden gleichsam als Unterpfand für die Wahrheit seiner Aussage annehmen:

Frz. Tien ma foi! Poire 2159.
Tenes ma foi: Alisc. 61, 7; Rom. 66, 94; Past. 213, 18.
Ital. Te' la mia fede! Nan. I pag. 31. Ital. Lied. pag. 12.

Das Volksepos nimmt seine Gegenstände zu der bisher besprochenen Betheuerung im Allgemeinen aus derselben Sphäre wie die Kunstpoesie, bringt sie aber weniger häufig zur Anwendung. Dabei macht sich besonders wieder eine Vorliebe bemerkbar zur Hervorhebung der Treue, die Gott gebührt, den Heiligen, angesehenen, ehrenhaften und geliebten Personen, so dass einige andere Fälle ganz vereinzelt dastehen, wie

Par la foi que doi l'ame ma mere: Amis 1171. Aber:
Par la foi ke doi Guiborc porter: Alisc. 147, 3; — que j'ai Guiborc porté; ib. 176, 7.

Foi que je doi Guiborc, qui molt ai chier: ib. 19, 11.
Foi que doi cheli dont je fu engendres
Ne foi que doi as tous ou fu crestiennes: Doon 188, 5.
Par cele corone . . .
Ne par la foi que doi sante crestianté
Ne que je doi mon pere le duc Sanson porter: G. Bourg. 12, 33.

Par la foi que je doi le roi Pepin: Gar. Loh. 29, 17; 13, 16.

Par la foi que ju doi tot franc home porter: Par. pag. 63; — que ju doi a tot home porter: ib. 88; die Betheuerungen bei der Treue, die man dem Angeredeten schuldig ist, sind auch verhältnissmässig zahlreich:

Par la foi: que vos doi: A.D'Av. 5, 3; 30, 7; 75, 18; Par. p. 25; 27; 37 etc. Amis 2359; 2369; 1214; Jourd. 3839; 3905; 3709 etc. — ke je vos doi porter: Alisc. 101, 15; 137; 16.
Foy que nous vo devon: H. C. 5, 6.

Bei der Treue, die der Redende Gott schuldet:

Foy que doi Deu porter: Gar. Loh. 71, 11.
Par la foi ke doi De — Par cele foi que doi a Damedé — Par la foi ke je doi Dieu porter: Alisc. 111, 29; 99, 28; 96, 9; 129, 33; Amis 1082; 1005; Aiol 1796 etc.
Foi que je doi le roi de paradis: Gayd. 317, 26.
Par cele corone dont m'avez corone
Ne par la foi que doi au cors meisme Dé: G. Bourg. 21, 19.
Foy que doy Dieu: le bel: H. C. 7, 4; — qui souffry passion: H. C. 48, 15; 218, 3.
Par ma barbe florie
Ne par la foi que doi au fil sainte Marie: G. Bourg. 4, 15. Par la foi que je doi: Ihesu Crist: Huon 1027; 2179; — a Mahom: Alisc. 212, 34.
Foi que doi Deu et le cors saint Richier: Gayd. 117, 24;

der hl. Jungfrau:

Par le foi que ie doi sainte Marie: Aiol 2322; zusammen mit dem Kreuz Christi:

Par la foi ke doi sainte Marie
Et sainte crois que on aeure et prie: Alisc. 64, 12.

den Heiligen:

Foi que doi: saint Denis: Gar. Loh. 40, 4; 171, 14; 211, 22; 36, 20; H. C. 180, 11; — s. Martin: Gar. Loh. 1, 9; 122, 21; — s. Thomas: Alisc. 113, 10; — au cors s. Symeon: Gayd. 50, 20; — Lazaron: G. Nant. 53, 8; — al vrai cors s. Vinçant: Huon 1208 (s. Germain — Gumier — Malaquin — Nicolay — Elyse: in Doon und H. C.);

irdischem Gut:

Foi que doi la riens que plus a chiere: Gayd. 286, 3. — Prov. Fe que deh vos: Ross. pr. 2, 11; 19, 13; 23, 27; 43, 15; 52, 26, ist hier stehend für die Betheuerung, und

Per la fe que me portatz: Daurel 1523.

Fe quem deves portier: ib. 94;

Per la fe que m devetz: R. pr. 78, 20 [frz. 293, 3; 314, 24] für die Beschwörung, so dass sich die sämmtlichen Formeln nur um die beiden handelnden Personen drehen.

Das frz. Volksepos hat in den Formeln der letzteren Art etwas mehr Abwechslung, verwendet sie aber nur ganz selten:

Par cele foi: qu'a moi devez porter: Amis 1864; — que devez deu dou ciel: Jourd. 369.

Par le foi que tu dois: sainte Marie: Aiol. 2005;

— a saint Simon: ib. 2101.

Foi que doi saint Tumas: ib. 5628; unter diesen wenigen Beispielen findet sich aber der seltene Fall, dass der Redende bei der Treue beschwört, welche er für seine Person dem schuldig ist, an welchen er eine Aufforderung richtet:

Par la foi que uuos doi, qui est chis lere: Aiol 906.

Weit übertroffen wird es wieder durch die Kunstdichtung, trotzdem dieselbe hier auch viel sparsamer verfährt als mit der Betheuerung. Neu ist ein Fall wie:

Or me di, foi que doiz anor: Poire 2683, die übrigen sind aus der Betheuerung bekannt:

Foi que tu doiz l'ame ton pere: Joufr. 801.

Par cele foi que me deves
Et que deves mon fillol: Ren. II 556.

Mes foi que doiz Artu lo roi,
Se tu vëis, se dex te gart: Ren. Ib 2398.

Foi que vos devez le roi
Le nostre Signor et le mien: Chev. 128.

Or me dites, foi que devez
La riens que vos plus chier amez: Fabl. I 305, 11.

Par la foi Que la riens dois que plus chiere as: G. Pal. 478.

Foi, par la foi: que vous me devez: Rose I 66, 6; II 235, 6; 336, 34; Poire 1488; Ren. II 216; — que moi devez, — que doiz moi, — que me devez: Fabl. III 46, 15; I 311, 29; 305, 5; II Esp. 1540; — que tu me doi: Ferg. 32, 35; 148, 12.

Par la foi que uos me deues
Ne Saint Piere le bon martir: Oct. 5292.

Par la foi que tu dois
A icel Diu en qui tu crois: Amad. 5733.

Foi que tu doi sainte Esperite: Ferg. 102, 26.

— que devez au Sauveor: Fabl. I 252. 8.

— que devez sainte Marie: Ren. I[a] 1992; Ruteb. I 31, 91.
— que vous devez Notre Dame: Fabl. I 99, 8;
— que devez saint Pere: Fabl. III 38, 25;
— saint Martin: Fabl. III 40, 8.
Foi que devez le seint martir
Et seint Tomas de Cantorbir: Ren. I[b] 2435.
Foi que tu dois ton dieu et ti: Rich. 2792, ist etwa zusammenzustellen mit der Betheuerung: Foi que je doi mon cors.

---

§. 12. Neben der Selbstverwünschung zum Zwecke einer Betheuerung (§. 3 pag. 20 ff.) begegnen viel zahlreicher die Fälle, wo der Redende in gleichem Sinne Gutes auf sich herabwünscht. „Sie hängen mit jenen insofern eng zusammen, als die Vorstellung, auf Grund deren sie ihren betheuernden, bekräftigenden oder bestätigenden Gehalt erlangen, die ist, dass sich das erflehte Gut in sein Gegentheil verkehren möge, falls die gethane Aussage eine Unwahrheit enthalte.“ (Bischoff, *der Conjunctiv bei Crestien*, S. 9 §. 2[a]).

Diese betheuernden Sätze pflegen eingeleitet zu werden durch die Conjunction *si*, deren Ursprung sowohl in lat. *sic* als auch in lat. *si* zu suchen ist*). In seltenen Fällen wird *sic* vertreten durch das vollere *acque sic*, ebenso selten wird die Conjunction ganz ausgelassen.

Die weitaus häufigste Verwendung findet das Verbum *adjutare*, in der frz. Kunstdichtung vertreten in dem beliebten

Si m'aït Diex, se Diex m'aït; angeführt seien nur: Chev. 3622; 6468; Mer. 47, 1; 47, 5. G. Pal. 469; Rose I 33, 15; 77, 3; 82, 7; 99, 33; 133, 26; 134, 10; Poire 483; 464; Leg. 220, 370; 245, 204; Fabl. I 42, 10; 135, 7 etc. Troie 1645; 4711; 13107; selbst *Wace* gebraucht es:

Se Dex, fait ele, me aït,
Onques ne connui: Brut 7600.

Ohne Conjunction:

Et a bialz ielz, et bele face etc.,
M'aït Dex! Troie 1256; Rose I 241, 6.

---

*) Gemäss der bisher befolgten inhaltlichen Anordnung sind auch diese beiden Fälle nicht besonders getrennt behandelt. Ausserdem kennzeichnen sich die Sätze, wo *si* = *sic* zu nehmen ist, durch die invertierte Wortstellung (Bischoff a. a. O.) Ueber den Gebrauch des *si* condit s. Diez III[3] 357. Einen zweiten Erklärungsversuch, gestützt auf Diez III 213, bei Bischoff a. a. O.

in der volleren Form:

Point je ne dors, ainsi m'aït Dieulx: Chans. III 12.

Nähere Bestimmungen werden hinzugefügt:

Se Diex m'aït au mien espoir: Ferg. 12, 18; G. Pal. 4381.

Se Diex m'aït hui et demain: Leg. 338, 324; 145, 1.

Das pleonastische *cors* findet sich:

Se Dius nous ait de nos cors: Fabl. IV 22, 23,

anders in: Se li cors Dex m'aït: Fabl. III 182, 22.

Christus, der hl. Geist werden angerufen:

Si m'aït Diex: li crucefis: Rose II 270, 26;

— sire cruex: II Esp. 4668; — le fieuz Marie: Oct. 1109.

Si m'aït Sainz Esperis: Chev. 6641; Ren. I^b 2309; Fabl. I 103, 11; III 270, 26; Poire 959; B. D. 1184.

Heilige an zweiter Stelle:

Si m'aïst Diex et sains Jaques: Rose II 14, 30; — et s. Remi: Rose II 126, 29; Fabl. III 67, 2; — et s. Amans: Rose II 110, 35; — et s. Germains: ib. 114, 13; — et s. Giles: Leg. 500, 250; — et s. Fiacres: Leg. 434, 206; — et s. Pierres; ib. 123, 600; — et li sainz: Chev. 6641; ihnen gleichgestellt ist das hl. Kreuz des Erlösers in:

Si m'aït Dieus et sainte Croiz: Fabl. III 280, 30; ein Heiliger allein mochte hier wohl zu unbedeutend erscheinen, es fand sich nur:

Si m'aït Saint Germains: Fabl. I 102, 21 (und: Si me consaut saint Martinez: Leg. 644, 607), alle übrigen Anrufungen drehen sich allein um Gott:

Se Diex, Dame l'Dex me voie: R. D'Alix. 414, 3; Chev. 1560; 4913; 6698; Ferg. 54, 13; 91, 14; 94, 10; 108, 23; Rich. 96; 340; Ren. IV 10; V 18; Rose II 185, 7; Leg. 274, 593; 316, 48; Fabl. II 141, 29; B. D. 18, 8.

Si Diex me gart: Mer. 34, 13; 213, 21; G. Pal. 1690; Ferg. 71, 23; Ren. V 200; Leg. 161, 292; Fabl. I 109, 25; Rose I 136, 15; das Uebel wird auch angegeben, vor dem man bewahrt sein will (resp. welches man erdulden will im Falle der Unwahrheit):

Si me gart Diex d'anui et d'ire,
Li mieus amis est filz de conte: Fabl. I 135, 13.
Se dex me gart de pesance
Ne par trestote les seins de France,
James nul jor je voudrai fere: Ren. IX 2037.

Si me gart Diex d'avoir les fievres: Rose II 237, 13; (ähnlich: Se dex me desfende d'esmai: Ren. IX 72).

Se Dieus me sequeure
Et gart mon cors de toz enuiz,
Il n'est pas encor mienuiz: Fabl. III 278, 22.

Si Dieus me sequeure, secoure etc. G. Pal. 1048; Ren. IX 328; 1142; I 147; II 244; Rose I 283, 16; Fabl. I 139, 6; 240, 5; Leg. 433, 197.

Se (dame-) dex: me saut: Mer. 46, 7: Ren. III 68; XI 1151; IX 278; 1125; Rose I 96, 1; Fabl. III 171, 10; Troie 18096; Poire 775; II Esp. 11398.

— me beneie: Rich. 1347; 2572; R. d'Alix. 74, 32; 184, 16 etc. Inc. 2412.

— m'amant: Rose I 107, 5; 135, 7; 261, 27; II 79, 19; Ren. XI 1874; Poire 351; 2291; 2450.

— m'avoie: Jaufr. 3633; Fabl. III 115, 6.

— m'enjoie: Fabl. IV 129, 9.

Se li vrais Diex m'avance: Br. Mont. 1705; 1710.

Se Dame-Diex mon cors garisse: G. Pal. 5394; Fabl. I 187, 17.

Se je soie de Dieu assouz: Fabl. III 225, 10.

Si me consaut sainz Esperites: Leg. 529, 248; 578, 146; auch zwei Verba nebeneinander kommen vor:

Si m'aït Dix et me sekeure: Fabl. II 72, 6.

Gottes Gnade im Allgemeinen, Freude, Gesundheit, Ehre, zukünftige Seligkeit sind die Güter, wonach sich des Ritters Herz am meisten sehnt.

Daher Betheuerungen wie:

Si Diex me doint joie: G. Pal. 797; Br. Mont. 318; Leg. 88, 494; das pleonastische *cors*:

Si me doint Diex de mon cors joie: Fabl. II 118, 12.

Se Diex honor me doint: G. Pal. 6348.

Se Diex me doint (bonne) sante: Chev. 3652; Fabl. IV 104, 23.

Il jura dex et ses angles
Et se dex li donast sante: Ren. IX 286.

Se Diex me doinst honeur! Ruteb. II 66, 50.

Si diex me doint henor et joie: Fabl. I 7, 20.

Se diex bien et honor me prest: Fabl. IV 22, 18.

Se diex bien me face: Ren. XI 466; Rich. 1630.

Se Deus me doint sen: Fabl. IV 145, 27;

— savoir: Fabl. II 13, 16;

— amendement: Fabl. II 120, 25;

— salu: Fabl. III 233, 15.

Se Diex me doint sa grace
Ne se Dieus plus grant bien me face: Fabl. III 225, 17.

Si me doint Dieus confession
Quant l'arme dou cors partira: Fabl. III 270, 22.

Si me face Diex pardon: G. Pal. 3026; Ren. XI 1413; — vrai pardon: Fabl. II 207, 20.
Se dieus me fache
De mes plus grans pechies pardon: Rich. 1020.
Se Diex me doint redempcion,
Ja ne vos en sera menti: Poire 545.
Se Diex ait: de moi pitie: Ren. XI 488.
— merci de moi: Oct. 269; 349.
— part en m'ame: Fabl. II 109, 22; III 234, 24; 246, 8.
(Vgl. auch: Sire, se Diex m'envoit conseil
A ceste ame, je vous dirai
La verite com je sai: Fabl. I 183, 5; 184, 9.)
Si Dieu me doint: de son bien: Fabl. II 254, 6.
— bone escherie: Ren. Ia 1931.
Se dex nus dunet vivre: Cump. 308.
Ensi me doint Diex sa gloire: Poire 2175.

Die übrigen romanischen Sprachen bewegen sich in denselben Grenzen mit lebhafter Betheiligung:

Prov. Si dieus m'aiut: Troub. II 66 (VII) 6; I 222 (IV) 9; Guir. Riq 132, 80 etc.
Si dieus mi sal: Troub. I 178, 2; 247, 7; II 108, 22.
Si dieus mi vailha: Troub. II 67, 12; 67, (VIII) 14.
Si dieus mi gart: Born 44, 17.
Si dieus: m'ampar: Born 27, 28.
— me perdo: Troub. II 223, 10.
— m'am: Troub. I 67, 19.
Si dieus et sains m'anpar: Born 21, 82.

Ital. Se m'aiuti Deo: Nan. I 266 [Se Dio m'aiuti: Bocc. II p. 198]
Se Dio mi vaglia: Nan. II 180.
Se Dio mi guardi e guidi: Nan. II 202.
[Se Dio me salvi: Bocc. II 198.
Si Dio mi dea la grazia sua: ib. I 253].

Port. Se deos mi perdon: D. Port. 76, 3; 84, 1.

Span. (Cid s. unter Volksepos):
Si me vala san Isidro: R. Hist. 538, 843.
Se Dios me uala: Alex. 207, 1963.
Asy Dios me uala: Alex 151, 140.
Si nos valga el Criador: José 417, 141.
Se Dios me bendiga: Alex. 199, 1679.
Se Dios me de mal cura: Alex. 200, 1725.

Die frz. Lyrik steht nicht zurück:
Si m'ait dieus: Lied. XLI 73; Chans. LXX 10; CX 2.
Se m'aist deus: Rom. 12, 64.
Se dex, -Ihesus me voie: Past. 146, 13; 152, 18; 166, 9; 168, 9; 264, 27; 319, 21; Rom. 45, 22.
Se dex me saut: Rom. 80, 22; Past. 107, 37.
Se dieus me gairt: Past. 157, 21; 238, 21.

Se dex me gart de peril: Rom. 49, 21.
Se dex ait part an ma vie: Past. 149, 23.
Se dex me doint joie: Past. 196, 25.

Das frz. Volksepos absorbiert sich meist in Formeln wie:

Si m'aïst Diex (z. B. Gar. Loh. 5, 6; 49, 5; 87, 1; 104, 12; 126, 17; 142, 24; 176, 21; 177, 15 etc.),

Si me soit Diex: aidis, aidant, edier (Huon 86; 1117; 1205; 1302 etc.), Si diex me puist aidier: Aiol 1637, Se dex me face aie: Aiol 3353, Si m'ait Dex: la granz paterne: Gorm. 221, — qui ne menti: ib. 208, — qui en la crois fu mis, penez: Gayd. 41, 29; Amis 2288.

Si m'aït Dex et li saint qui sont ci
Et tuit li autre qui por Deu sont sainti: Gayd. 198, 28.

Si m'aït: Saint Thomax: Alisc. 196, 8; — s. Jehans: H. C. 69, 20; — s. Nicollais: ib. 116, 14.

Se Dex me beneie: C. L. 170; Destr. R. 532; A. D'Av. 112, 19; H. C. 4, 6; 5, 3; Aiol 8051; Gar. Loh. 98, 21; 99, 10 etc. Amis 1557; andere Wendungen sind mehr vereinzelt:

Se li cors Deu m'ament: A. D'Av. 121, 26; Gayd. 219, 20.
Se me puist Dix salver: Huon 2526.
Se Dex: me doinst sante: Doon 173, 3; — m'envoit sante: ib. 106, 25; — nous done vie: Elie 1377.
Si me soit Dix amis: Huon 727; 1708.
(Se Dieu me faist aidance: H. C. 17, 26).
Se Dieu me doint pardon: H. C. 86, 7.
Se l'ame ait au jugement pardon: A. D'Av. 22, 31.
Se ja m'ame ait de Mahom salu: Alisc. 35, 6;
Se Diex ait part de m'ame, je vous di par verte: Fier. p. 55.
Se Deo me dona gracia no m'aça refué: Berte 239.

Das provenzalische Volksepos zeigt eine bemerkenswerthe Abweichung: es setzt an die Stelle, welche im frz. nur Gott und die Heiligen einnehmen, auch Abstracta:

Se m'ajut caritatz: Daurel 1259.
Si m'aït fes: Ross. pr. 78, 6 [Si maït fes: frz. 378, 6].
Se m'ajut Dieus ni fes: Daurel 1799.
Sem salve Dieus ni la mia verdatz: Daurel 613. Uebereinstimmend hat es auch:

Si Dieus m'ajut: Ross. pr. 6, 19; 16, 16; 42, 25; 113, 30; pag. 245; 246; 248; 276 [frz. 326, 5; 394, 3 etc]
Si Dieus m'ajut omnipoten: R. pr. 233, 21 [frz. 390, 21].
Si Dieus mi guar: R. pr. 82, 16; 122, 18 [frz. 351, 13; 395, 2].
Se Dieus be m do: R. pr. 17, 14.
Se Dieus me perdo: ib. 274, 11.
Se m'ajut Dieus nim perdo mos pecatz: Daurel 407.
Se Ihesu Crist bem do: Daurel 739.

Si m'ajut Dieus . . . omnipoten
E aquest sanh que son aisi parven
E tulh li autre que son a Dieu sirven: R. pr. 243, 2.

Das spanische Volksepos zeigt an derartigen Betheuerungen nur

No lo fere etc., sin salue Dios! Cid 2990; 3042; 3391.

Si me vala Sant Esidro: Cid 1342, aber die doppelte Anzahl an Beschwörungen:

Quien los dio estos, si uos vala Dios: Cid 874.

Merçed etc., si uos vala el Criador: Cid 2081; 2594; 2798; 3128.

Oyd etc., si el Criador uos salue: Cid 1115; 1646; 3045.

Eine gleiche Neigung nach dieser Richtung bekundet auch *Girartz de Rossilho*:

Dis-tu ver, se Dieus t'esmen: R. pr. 233, 20 [frz. Dis tu voir, si Dex t'ament: frz. 380, 19].

Si Damidieus t'ajut ni t sal ni t gart: R. pr. 110, 23 [Se Damledex t'ait et il te gart: frz. 323, 2].

Si Dex t'ajut: R. pr. 120, 14; p. 123; 129; 130 [frz. 333, 3; 335, 7; 339; 340].

Si Dieus tou cors garis de mespreiso: R. pr. 130, 27. Dazu die Verwendung von Abstractis:

Si Dieus t'en ajuda ni drehs cosseus: Ross. pr. p. 112.

Si Dieus vos ajut e sancta fes: pr. 101, 4; 109, 10. [Dem Franzosen war dieser Gebrauch von *fes* befremdend und er umging dasselbe im ersten Fall durch die Formel: *Par icele foi que me devez*, im zweiten unterliess er die Verstärkung ganz. Das nachfolgende Beispiel zeigt gleiche Tendenz:]

Se Dieus te sal e sanh Felitz: pr. 123, 10 (umgangen durch: Pierres, eissi t'ajut Sainz-Esperiz, frz. 333, 22).

Dies eine provenzalische Denkmal erreicht damit dieselbe Zahl an derartigen Beschwörungen, als alle im Eingang verzeichneten frz. *Chansons de geste* zusammengenommen. Es fand sich nur:

Se dex t'aït: Aiol 3904.
Si t'aït le tiens Dés: Fier. p. 14.
Se Dieu te, voz puist aidier: Fier. p. 13; H. C. 57, 16.
Se Diex vos beneie: Amis 3345; G. Bourg. 5, 1; 4, 11.
Se Dex te conseut: Doon 279, 27.
Se Dix te puist sauver: Fier. p. 33.
Se Dex vous doinst sante: Doon 145, 9.

Mit ihnen können sich in dieser Kategorie selbst die „*Romanzen und Pastourellen*“ messen:

Se deus t'aie: Past. 124, 51.
Se dex vos voie: Past. 184, 29.

Se diex vos gart d'anui: Rom. 34, 18.
Se dieus vos dont honour: Past. 156, 25.
Se diex bien te dont: Past. 227, 6.

Im frz. Kunstepos macht sich in der Verwendung solcher Formeln in beschwörendem Sinne ebenfalls ein Niedergang bemerkbar im Vergleich zu der stattlichen Lese von Betheuerungen, indes sind sie damit noch nicht zu Seltenheiten geworden.

Se Dius t'aït, vos aït, te puist aidier: Ferg. 11, 31; 71, 28; Fabl. I 2, 22; 3, 2; III 41, 18; 143, 18; Mer. 132, 7; Ren. IX 1750; XI 631; 1872; Se Diex te, vos saut: Rich. 1344; Joufr. 3896; Ren. IX 1723; Fabl. I 191, 25; 122, 9; 247, 30; II 246, 15.

Se Diex vous secore: Rose II 188, 16; Fabl. III 149, 4; Ren. IX 2014.

Se Diex te voie: Ferg. 19, 1; — t'avoie: Br. Mont. 326.

Se Diex: vos gart: Ren. X 1217; Fabl II 244, 27; — vous beneie: Mer. 228, 16; Fabl. I 291, 3; — vous done vie: Fabl. III 39, 17; — vostre cors garisse: G. Pal. 7878; — vos soit garenz: Poire 814.

Das Spanische zeigte schon verschiedentlich eine grössere Vorliebe für die Beschwörung überhaupt (man vgl.: *Por amor que creades que vos digo verdat!* Sil. 4, 261) und so finden sich, ausser obigen Beispielen aus dem *Cid*, noch:

Se Dios uos bendiga: Alex. 195, 1568.
Si Dios te vala: Sil. 62, 693.
Si a Dios ayas pagado: Cron. Rim. 910; 949; 1064.
Sy Cristo vos perdone: Gonz. 391, 59.
Sy Jesucristo vos perdon: ib. 395, 203.
Port. Dizede me, se deos vos perdon: D. Port. 79, 12.
Prov. Si dieus vos aiut: Troub. I 251, 33.
Ital. Se vedi Amore, assai ti prego: Nan. II, 1.
Or mi dite, si Dio
Vi lassi sì godere: Nan. II 129.
[Se Iddio ti dea buona ventura: Bocc. I 190.]

Von Interesse ist noch das Hinübergreifen der rein conditionalen Sätze (mit dem Verbum im Indicativ) in die Functionen dieser betheuernden (welche das Verbum stets im Conjunctiv verlangen, Diez III[3] 357). Es zeigt sich vornehmlich bei den überaus häufig gebrauchten Formeln *Se dieu plaist* und *Se je vif*, zwei Bedingungen, mit welchen der Ritter gern seine zukünftignn Heldenthaten einschränkt. Es liegt aber offenbar ebenso sehr eine Betheuerung als eine Einschränkung in diesen Formeln in Fällen wie:

Ihesu me lait tant vivre par la seue merci,
Que moi et vos encor puisse geter de li.
Certes, si ferai-ge, se Dieu plest et je vif: A. D'Av. 53, 6.
A nom Deu sire, li clers li respondi,
Ge l'amenrai, se Dex plest et je vif: C. L. 1694.
Tel louier en arés, se Dex plest et je vi,
Que vous serés pendu ainchiez chest samedi: Doon 152, 15.
Recréant t'en ferai, se Diex pleit et je vif: A. D'Av. 9, 32.
Se Diex me laisse encor de ce siege partir,
Je m'en quit repairier en France, se je vif: G. Bourg. 85, 13.
Si le lessiez morir chetif
Si ferai-je vous, se je vif: Fabl. I 94, 20.

Ohne Zweifel aber ist die Betheuerung die Hauptsache in den Beispielen:

Se Dieu plest n'en mentirai: Leg. 257, 8.
Naie, se dieu plaist,
Autrui n'amerai: Past. 178, 101.
Se je vif, sachiés de voir: Rose: I 119, 33.

---

§. 13. Mit Obigem schliessen sich die Hauptgruppen der einfachen Schwurformeln ab. Einer besonderen Erwähnung bedürfen noch die zusammengesetzten, solche in denen eine Häufung von Anrufungen stattfindet. Die meisten der Art mussten des Zusammenhangs wegen schon den einzelnen Kategorien eingefügt werden, ohne dass immer eine besondere Bemerkung daran geknüpft werden konnte.

Zusammenstellungen wie

Par ceste meie destre
E par la barbe ki al piz me ventelet, Rol. 1719 (Gautier),

haben nichts Auffallendes: man vergegenwärtige sich nur das Bild, dass der Sprechende bei diesem Schwur seinen Bart streicht und der natürliche Zusammenhang ist hergestellt. Man fügte überhaupt schon früh, um Abwechslung und mehr Nachdruck in die häufig wiederkehrenden Formeln zu bringen, Gleichartiges oder Verwandtes zusammen: *barbe* und *gernun*, Rol. 259; *alma* und *vida*; Rom. Cab. 153; *amor* und *pitie*, G. Pal. 1673; *douceur* und *merchi*: Leg. 212, 87; *fei* und *vertet*, Cump. Ebenso verfuhr man mit dem Namen Gottes: *Dieu et son cors, cuer, ses*

nons; Dieu et sainz Espir; Dieu e ses bontatz, vertutz. Mehr als eine Abschwächung des Schwurs dürfte das Anrufen von Heiligen nach Gott erscheinen, etwas auffallend ist auch die Zusammenstellung: *Dieus et sainte Croiz,* wo aber *Dieus* = Christus zu nehmen ist, da ja die Gleichheit Christi mit Gott dem Vater mit besonderer Vorliebe betont wird. — Auch die hl. Jungfrau wird mit einem Heiligen zusammengestellt, ein Heiliger mit einem anderen, zwei Verwandte des Redenden oder Angeredeten, und wie noch andere Combinationen sich von selbst ergeben.

Wenn man aber die Aufmerksamkeit besonders erregen oder eine wirklich gewichtige Aussage stützen wollte, häufte man entweder gleichartige Schwurobjecte, oft bis zu fünf: (cf. Leg., Ross. pr. etc.), oder man stellte heterogene Dinge zusammen:

Il en jure son chief, et ses Dex et sa loi: R. d'Alix. 358, 26. Oder: Par mon chief foi que doi saint Felise: Ren. III 315. Par ma barbe florie — ne par la foi que doi: G. Bourg. 4, 15. Fe que dey uos — ni peu cap sanhta Quitera: Troub. I 372, 11. Par cele corone — ne par la foi que doï: G. Bourg. 12, 33. Por Madame Sainte Marie — por mon drapelet qui me chiet, Leg. 171, 340. Par l'apostre que quierent pererin — et par la foi que doi le roi Pepin, Gar. Loh. 13, 16.

Man geht sogar so weit, präpositionale Anrufungen und betheuernde Wunschsätze zusammenzufügen (namentlich *Ren.*): Par trestoz les seins — ne se damledex me secore: Ren. I 147. Se dex me gart — ne par trestos les seins, ib. IX 2037. Foi que doiz Artu lo roi — se dex te gart, ib. I^{b} 2398. Par la foi que je vous doi — se Dix me doinst joie et honor, Amad. 3548.

Diesen Formeln in ihrer höchsten Ausbildung mag auch noch eine Zusammenstellung der einfachsten Verstärkungen folgen, welche meist eine subjective Ansicht des Dichters etc. stützen, aber auch an Stelle obiger Wendungen treten — wie sich umgekehrt der Dichter nicht scheut für seine subjectiven Aussagen wieder diese zu benutzen. Die häufigsten sind:

Per uer; en uer; sachiés de voir; allo ver dire; i'diro 'l vero; a dire voir; — So es uertatz; puras verdades; c'est verite prouvee; c'est chose voire; c'en est la voire; vous di veraiement; — jeol sai certeinement; per certo; sachiés certainement; sachiez sans, nule doute; tout sanz doutance; je le vos di tout sanz falose; que bem posso certificar-te; ce poes-vous croire sans fable; a droit conte; que je ne mente; bien sanz mentir; e tudo sem mentir; n'en voil mentir; se l'escripture ne nous ment; se l'estoire ne ment.

Schlussbemerkungen.

Wenn auch das grosse Uebergewicht an französischen Texten den Ueberblick über die Häufigkeit der Betheuerung und Beschwörung im Gesammtromanischen erschwert, so lässt sich doch der Satz aufstellen: Das Französische prävaliert in jener Beziehung und damit zusammenhängend in der Mannigfaltigkeit der angewandten Schwurobjecte, das Italienische steht am weitesten zurück. Zwischen beiden steht das Spanische und Provenzalische (das Portugiesische kommt in seiner engen Anlehnung an letzteres hier kaum in Betracht). Den Prüfstein für diese Annahme muss aus dem oben angeführten Grunde die afz. Lyrik bieten: sie allein findet etwa doppelt so viel Gegenstände zum Schwur tauglich, als die gesammte italienische Hofpoesie (20 : 10). Die ganze Erscheinung lässt sich kurz dahin zusammenfassen:

Jene Formeln sind am weitesten da verbreitet und entwickelt, wo das Volksepos zu Blüthe und Herrschaft gelangte, sie reduzieren sich da auf ein Minimum, wo die Existenz eines solchen nicht möglich war. Das Volksepos vermittelte den Uebergang des Volksthümlichen — und volksthümlich sind jene Redensarten -- in die Dichtersprache, denn in jenem wird aus dem Volke zu dem Volke geredet, also auch in den Ausdrücken, welche im Volksmunde besonders in Uebung waren und daher ihre Wirkung auf den Zuhörer nicht verfehlen konnten. Derartige Redewendungen werden deshalb vorerst nothwendig für alle Gedichte, welche zu öffentlichem Vortrag bestimmt sind. Man vergleiche nur die Texte des *Alexis* aus dem XI. und XII. sc.: in jenem findet sich kaum ein einzelnes „*pour Dieu*," als das Gedicht aber mit der Fiedel des Jongleurs im 12. Jahrhundert die Runde macht (G. Paris, Einleitung), treten die Formeln — im Verhältnis zu Character und Umfang der Dichtung — recht zahlreich auf (man vgl. namentlich §. 7 pag. 42), der Jongleur hält es für nothwendig, seinen Vortrag im Geschmacke seiner Zuhörer zu beleben. Der *Brandan*, welcher diesem Schicksal nicht verfiel, bietet nicht eine einzige derartige Redensart.